Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
35 (1901)

224 (24.9.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-677660

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inseratefindende wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 224. Oldenburg, Dienstag, den 24. September 1901. XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zum sozialdemokratischen Parteitag

wird uns aus Berlin, 23. Sept., geschrieben:

Sozialdemokratische Parteitage haben immer ein lebhaftes Interesse in der Oeffentlichkeit gehabt. Das ist aber nicht etwa ausschließlich der Bedeutung der Partei zuzuschreiben und der Tragweite ihrer Beschlüsse. Die allgemeine Aufmerksamkeit beruht auf einer durchaus unpolitischen Ursache, und diese ist, daß die häuslichen Auseinandersetzungen der Sozialdemokraten reichlich durchwebt sind mit „goldenen Rücksichtslosigkeiten", mit unwüchsigen Kernworten, mit zuweilen geradezu verblüffenden Offenherzigkeiten. Man liest die Berichte mit Spannung, weil man sich manches Interessante verspricht. Es geht in diesen Versammlungen so ganz anders zu als auf den Parteitagen der bürgerlichen Parteien, wo sorgsam darüber gewacht wird, daß die Teilnehmer vor der Mitwelt als ein einig Volk von Brüdern erscheinen, wo die Meinungsverschiedenheiten hinter der Szene beglichen werden und donnernde Bravos die „einstimmig gefaßten" Resolutionen bejubeln. Parteitage dieser Art sind wohlgelungen, wenn die Presse der betreffenden Partei konstatiert, sie seien „ohne jeglichen Mißklang" verlaufen. Die Sozialdemokratie dagegen setzt einen gewissen Stolz darin, daß bei ihrer alljährlichen Heerschau die Geister aufeinander platzen. Zumal die scharfen Tourniere führender Persönlichkeiten werden von den Zuhörern als ein Hochgenuß betrachtet, und das Vergnügen an der dabei entwickelten Schlagfertigkeit veranlaßt zu stürmischen Beifallskundgebungen, bald für den einen, bald für den anderen Kämpen, so daß mitunter gar nicht zu erkennen ist, wer denn in sachlicher Beziehung die Mehrheit auf seiner Seite hat.

Der gleich in der ersten Sitzung angenommene Beschluß nun, über drei besonders interessante Punkte, nämlich Agitation, Litteratur und Presse, in geschlossener Sitzung zu diskutieren, wird zweifellos dem sozialdemokratischen Parteitage viel von seinem pikanten Reiz nehmen. Einigermaßen überraschend ist die große Majorität, womit der Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Annahme gelangte. Man hatte, da es sich doch um eine Durchlöcherung eines „Prinzips" bei dieser sonst so prinzipienfesten Partei handelt, einen weit stärkeren Widerspruch erwartet. Der Genosse Dr. Quarck verwies auf die Konsequenzen der geschlossenen Sitzung. Das ist allerdings wohl möglich, daß dem ersten Schritt andere in derselben Richtung folgen werden. Immerhin bieten die Themen der öffentlichen Versammlung noch Anlaß genug zu hitzigen Gefechten. Es ist vielleicht nicht so sehr das Bedürfnis nach gründlicher Aussprache oder die aus der Oppositionsstellung herrührende Gewohnheit ungeschminkter Ausdrucksweise, was den Ton der Diskussion so urkräftig und deutlich macht. Dem Beobachter wird es nicht entgangen sein, daß eine große Anzahl von Sozialdemokraten untereinander auf dem Duzfuße stehen. Unseres Erachtens fördert diese schöne Vertraulichkeit sehr beträchtlich das Bewußtsein, daß es nicht nötig sei, ein Blatt vor den Mund zu nehmen, und daß der Freund und Bruder keine gutgemeinte Grobheit verübeln dürfe.

Ruhrepidemien auf Truppenübungsplätzen.

Die berliner Korrespondenz schreibt: Durch die Tagespresse sind in den letzten Wochen beunruhigende Nachrichten über das Auftreten von Krankheiten, insbesondere von Ruhrepidemien, auf Truppenübungsplätzen verbreitet worden, welche mit den thatsächlichen Vorgängen nicht in Einklang stehen. In Wirklichkeit ist die Ruhr nur auf dem Truppenübungsplatz Döberitz in epidemischer Verbreitung beobachtet worden. Die Krankheit trat in sehr ernster Form auf, so daß mehrere Todesfälle zu beklagen waren. Seitens der Militärverwaltung ist selbstverständlich nichts versäumt worden, um den Ursprung der Seuche zu ermitteln, und ihrem weiteren Umsichgreifen mit allen Hilfsmitteln der Hygiene entgegenzuwirken.

Bei der in Fachkreisen wohlbekannten Schwierigkeit der Untersuchungen über die Entstehung von Ruhrepidemien ist es erklärlich, daß auch trotz der Heranziehung wissenschaftlicher Autoritäten die erste Ansteckungsquelle sich nicht hat nachweisen lassen; es ist aber wohl möglich, daß die Krankheit aus Ruhrgegenden in das Lager verschleppt ist; denn in verschiedenen Teilen Deutschlands, namentlich auch in der Mark Brandenburg, ist in diesem Sommer die Ruhr beobachtet worden. Gegen Ende August hat die Epidemie ihren Höhepunkt bereits überschritten; zur Zeit ist sie im Erlöschen begriffen.

Auf anderen Uebungsplätzen sind in diesem Jahre ernstere Erkrankungen überhaupt nicht vorgekommen. Ein Auftreten von Darmkatarrhen in mehr oder weniger großer Zahl, die vereinzelt unter den Erscheinungen der katarrhalischen, nicht epidemischen Ruhr verlaufen, wird alljährlich zur Zeit der Truppenübungen infolge von Witterungseinflüssen, dem Genuß von unreifem Obst und dergleichen beobachtet. Um solche Fälle hat es sich bei einer Anzahl von Erkrankungen auf den Uebungsplätzen Thorn, Wesel, Senne und Elsenborn gehandelt. Die über die letzteren in der Presse verbreiteten übertriebenen Angaben hat, soweit der Uebungsplatz Elsenborn in Betracht kommt, das Generalkommando des 8. Armeekorps bereits öffentlich richtig gestellt.

In welchem Maße im übrigen die Heeresverwaltung die Verhütung von Epidemien sich angelegen sein läßt, zeigen die umfassenden Vorsichtsmaßregeln, welche anläßlich der Rückkehr des ostasiatischen Expeditionskorps in gesundheitlichem Interesse getroffen worden sind. Schon im Frühjahr d. Js. ist für Mannschaften, deren Weiterbeförderung wegen Ansteckungsmöglichkeit bedenklich erschien, ein großes Barackenlazarett in Bremerhaven aufgeschlagen worden. Dort werden auch die Rekonvaleszenten, welche schon in China Ruhr, Typhus oder andere ansteckende Krankheiten durchgemacht haben, einige Tage ärztlich beobachtet. Neuerdings wurde weiterhin angeordnet, daß sämtliche Transporte vor ihrer Auflösung aus dem Truppenübungsplatz Munster bei Uelzen einer Ueberwachung unterzogen werden. Von dort kommt kein Mann zur Entlassung, der nicht bei der je nach den Umständen über Tage oder Wochen ausgedehnten ärztlichen Beobachtung für vollkommen gesund befunden ist. Bei der Ankunft in Munster erhalten sämtliche Offiziere und Mannschaften Bäder und vollkommen neue Kleidung. Die mitgebrachten Gepäckstücke und Uniformen werden desinfiziert.

Nachklänge zum Zarenbesuch.

Das Zarenpaar hat am Sonnabend Frankreich verlassen, ohne Paris besucht zu haben. Jedoch hat Kaiser Nikolaus versprochen, wiederzukommen und dann auch den Parisern sich zu zeigen.

Kaiser Nikolaus zog auf dem Bahnhof Fresnois auch die zur Verabschiedung erschienenen Botschafter ins Gespräch, besonders den Marquis de Noailles. Dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau teilte er mit, daß er der Stadt Paris 100,000 Franks, den Städten Dünkirchen, Compiègne und Reims je 15,000 Franks spende.

Der Sonderzug des Zarenpaares passierte am Sonnabend abend die deutsche Grenze bei Novéant ohne Aufenthalt. Die Reise ging über Köln nach Hamburg und Kiel. Graf Lambsdorff verließ den Hofzug in Hamburg, um sich nach Berlin zu begeben, von wo er Sonntag abend die Reise nach Petersburg fortsetzte. In Kiel traf der Kaiser und die Kaiserin von Rußland um 6¼ Uhr ein. Sie wurden vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich, den Großfürstinnen-Töchtern, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg, sowie dem Prinzen Nikolaus von Griechenland empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren in einer Salon-Pinasse nach dem Schloß. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit den Großfürstinnen-Töchtern am Abend 9½ Uhr von Kiel abgereist. Prinz und Prinzessin Heinrich geleiteten sie zum Bahnhof.

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 24. Sept.

Die Lage in Südafrika

ist mit Beginn der wärmeren Jahreszeit für die Engländer eine sehr schwierige geworden und das Ende ist noch gar nicht abzusehen. Die Buren bieten auf allen Stellen des weiten Kriegsschauplatzes den englischen Truppen kräftigst Schach und haben bekanntlich wiederholt in letzter Zeit englische Abteilungen matt gesetzt, ja sogar eine erhebliche Zahl von Geschützen erbeutet.

Die englische Niederlage in Natal.

Depeschen aus Pretoria übermitteln die Einzelheiten der englischen Niederlage in Natal. Während Major Gough mit drei Kompagnien berittener Infanterie und drei Geschützen zwischen Utrecht und Dundee den Vormarsch eines Burentrupps nach der Natalgrenze beobachtete, erblickte er eine etwa 200 Mann starke feindliche Abteilung in der Nähe des Bloodflusses. Glaubend, daß sie Halt gemacht habe und ununterstützt sei, wollte er sie angreifen. Ehe er jedoch den Feind erreicht hatte, fand er sich überflügelt von einer anderen Burenabteilung, welche, wie er glaubt, das Gros der Streitkraft Bothas bildete und 600 bis 700 Mann stark war. Von ihrer Nähe hatte Gough keine Ahnung. Die britische Streitkraft zählte etwa 200 Mann, wovon nur 25, darunter Gough, im Schutze der Nacht entkamen. Die Kanonen wurden unbrauchbar gemacht, ehe sie in Feindeshände fielen. Kapitän Stewart, der mit johannesburger berittenen Schützen an dem Vormarsch teilnahm, um gemeinsam mit Gough zu operieren, zog sich rechtzeitig zurück, als er sich von der feindlichen Uebermacht bedroht sah.

Eine neue Niederlage der Engländer

wird aus Kapstadt vom 21. September gemeldet: Kommandant Kruitzinger drang wieder in die Kapkolonie ein in der Nähe von Herschel. Er erstürmte ein englisches Lager und eroberte zwei Geschütze. Die britischen Verluste sind 4 Offiziere und 39 Mann tot, über 150 Gefangene und Verwundete. Dewet mit 2000 Mann leitet den Einfall in Natal. Die allgemeine Lage wird als äußerst bedrohlich gemeldet. (Siehe weiter „Neueste Nachr.")

Ein Brief an den „Daily Expreß" aus Kapstadt schildert den Zustand in der Kapkolonie wie folgt: Das ganze holländische Element in der Kapkolonie sei in Aufruhr. Kapstadt selbst ist voller Rebellen und bereits seit Wochen in Verteidigungszustand gesetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß die Buren Kapstadt selbst berühren werden. Die Stadtwachen von Kapstadt mußten ihre Magazingewehre ausliefern, da man ihrer Loyalität nicht traut. Der Feind ist an beiden Küstenlinien und drang bis 40 englische Meilen vor Kapstadt.

Einer Blättermeldung aus Kapstadt zufolge ist der Kreuzer „Barracouta" vor Simonstown eingetroffen; alle verfügbaren Mannschaften von der Besatzung finden in den Verteidigungswerken zum Schutze der Mossel bai Verwendung. Der Kreuzer „Gibraltar" wird in der nächsten Woche erwartet.

Drei Buren, darunter ein Neffe des Generals Joubert, sind in der Nacht vom 20. September aus dem Lager der Gefangenen in Bermuda entflohen und gelangten nach einem unwegsamen, dicht bewaldeten Gebiet. Sie sind noch nicht wieder ergriffen worden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hörte vorgestern früh in Cadinen den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amts. Gestern mittag verließen beide Majestäten Cadinen und trafen um 7 Uhr abends im Jagdschlosse Rominten ein.

Der Kaiser begab sich gestern nachmittag zu Pferde und in der Uniform seines russischen Grenadier-Regiments nach dem Grenzstädtchen Wyschtyten, welches am 26. August d. J. zum größten Teile durch Feuer zerstört worden war. An die auf dem Marktplatze zusammengeströmte Bevölkerung hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Seine Majestät Kaiser Nikolaus, Euer erhabener Landesherr, Mein geliebter Freund, hat von Eurem schweren Unglück gehört. Er läßt Euch durch Meinen Mund mitteilen, wie sehr ihn die Nachricht betrübt hat, und läßt Euch sein herzliches Mitgefühl aussprechen. Aber noch mehr, er sendet Euch durch Mich als Zeichen seiner landesväterlichen Fürsorge eine Spende von fünftausend Rubel, welche ich Meinem Bevollmächtigten Forstmeister von Saint-Paul übergebe, zur Verteilung in Gemeinschaft mit Landrat v. Luck und dem Komitee. Ihr ersieht hieraus, wie das Auge Eures erhabenen Landesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht, und wie sein gütiges, warmes Herz für seine, wenn auch noch so entfernten Unterthanen schlägt. Eurer Dankbarkeit und Liebe für Euren Kaiser und Vater werdet Ihr jetzt Ausdruck geben, indem Ihr mit Mir ruft: „Na Sdorowje jewo Welitschestwo Gossudarja Imperatora Nikolaja! Hurrah!" (Auf die Gesundheit Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus! Hurra!)

Die „Birminghamer Post" erfährt, in gewissen offiziellen Kreisen Londons verlaute, daß der Kaiser im November nach England kommen werde. Daß König Eduard ihn eingeladen habe, sei jedenfalls gewiß; die Annahme der Einladung hänge lediglich vom Gange der deutschen Staatsgeschäfte ab. Nach den „B. N. N." ist an unterrichteten Stellen von solchen Reiseplänen nichts bekannt.

— Der Kaiser hat eine kostbare Porzellanvase aus der königlichen Manufaktur der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft überwiesen. Die Vase soll Siegerpreis sein in einem Preisausschreiben für Spirituslokomobilen. Bekanntlich

Landesbibliothek Oldenburg

...ssiert sich der Kaiser schon seit längerer Zeit lebhaft dafür, dem heimischen Spiritus neue Absatzgebiete zu erschließen.

— Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat es der Kaiser endgültig abgelehnt, den Oberbürgermeister von Berlin in Sachen der Fortführung der städtischen Straßenbahn in Audienz zu empfangen.

— Graf Waldersee muß wegen eines Fußleidens mehrere Stunden täglich im Bett verbringen. Sobald er wieder hergestellt ist, wird er von Lautenbach nach Hannover reisen.

— Nach dem Westfäl. Merkur begiebt sich ein Begleiter des Prinzen Tschun nach Münster, um in dessen Auftrage an dem Grabe des Freiherrn v. Ketteler drei Kränze niederzulegen.

— In einer Erwiderungsrede gelegentlich eines ihm zu Ehren veranstalteten Diners des pinneberger Kreistages sagte Graf Bülow u. a. folgendes: Im pinneberger Kreise wären die drei großen Zweige des heimischen Erwerbslebens vertreten: die Landwirtschaft, welche sich vielfach in bedrängter Lage befinde, und der wir helfen müssen und wollen und werden; die Industrie, die jetzt leider eine Zeit der Depression durchmache, und deren Interessen die ernsteste und gewissenhafteste Berücksichtigung verdienten; unser weltumspannender Handel, dessen Hauptverkehrsader an dem pinneberger Kreise vorüberfließe. Darum werde gerade dieser Kreis Verständnis für die wirtschaftliche Politik der Regierung des Kaisers haben, welche jedem das Seine geben wolle.

— Im Handelsministerium begannen gestern vormittag die Besprechungen mit den Sachverständigen aus Industrie und Handel über den Zolltarif. Es waren die Vertreter der Papierbranche erschienen; heute soll die Holzbranche, weiterhin andere Gruppen folgen.

— Wie das „Dresdener Journal" hört, haben im Ministerium des Innern mehrtägige eingehende Besprechungen über den Entwurf des Zolltarifgesetzes und den Zolltarif selbst stattgefunden, bei denen beschlossen worden ist, über einzelne, hauptsächlich durch die Interessenten neu hervorgehobene Punkte, geeignete Sachverständige zu vernehmen. Mit der Vernehmung ist bereits begonnen worden.

— Zur Spaltung in den evangelischen Arbeitervereinen bemerkt die halbamtliche „Berliner Korrespondenz": Man muß befürchten, daß im Laufe der Zeit die Arbeitermassen, die von Naumann in unseliger Verblendung nach links in ein radikaleres Fahrwasser gesteuert werden, nicht nur Schulter an Schulter mit den „Zielbewußten" ins Feld ziehen, sondern auch zu deren Parteifahne zu schwören geneigt sein werden. Das wäre in hohem Grade bedauerlich, und man kann nur wünschen, daß die Verbände, ehe es zu spät ist, die Gefahren der schiefen Ebene, auf die sie geraten sind, sich vergegenwärtigen und den Weg zur Umkehr zu gewinnen suchen. Daß diese Gefahr von der starken Minderheit des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine erkannt wird, kann nur mit Befriedigung verzeichnet und der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß diese Erkenntnis innerhalb der evangelischen Arbeitervereine sich immer mehr ausbreite.

— Der verantwortliche Redakteur des berliner Anarchistenblattes „Neues Leben", Polier O. Panzer, wurde, nachdem am Sonnabend in der Expedition eine Haussuchung stattgefunden hatte, bei der in Abwesenheit des Personals die Thür auf Anordnung der Polizei geöffnet wurde, verhaftet. Die vorhandenen 16 Exemplare der letzten Nummer mit den Artikeln über das Attentat gegen Mac Kinley wurden beschlagnahmt. Auch bei sämtlichen Zeitungsspediteuren und Händlern wurde das Blatt konfisziert.

— Wie der „Globe" vernimmt, ist die „Cobra" nicht durch einen Irrtum in der Steuerung gesunken, da durch Lotungen die Thatsache festgestellt ist, daß das Schiff auf sieben Faden Tiefe sank und dort kein Felsen oder eine andere gefährliche Stelle vorhanden war. Die Bergungsarbeiten werden leicht von statten gehen.

— Zur Erhöhung des Bankdiskonts auf 4 % schreibt man uns aus Berlin von gestern: Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts hat auf die berliner Börse keinen Eindruck gemacht. Das will nicht etwa viel besagen, denn was macht auf den kleinen Kreis von Bankiers und Spekulanten, die mehr aus Gewohnheit, als zwecks Ausführung von Ordres zur Börse gehen, überhaupt noch Eindruck? Fest steht, daß die Erhöhung des Bankdiskonts der Geschäftswelt überraschend gekommen ist. Die Nähe des Quartals, ein Termin, an dem stets bedeutende Ansprüche an das Zentralinstitut gestellt werden, konnte ja eine Erhöhung des Diskonts erwarten lassen, wenn man nicht andererseits angenommen hätte, daß der Reichsbank in den letzten Monaten bedeutende Summen zugeflossen wären, und zwar von seiten der Privatkapitalisten, die, beunruhigt durch die Finanzkatastrophen, ihr Geld allein in den Tresors der Reichsbank sicher glauben. Diese Annahme scheint nicht zuzutreffen; die Bankleitung rechnet im Gegenteil damit, daß Depositen in größerem Umfange zum Quartal abgehoben werden. Jedenfalls wird durch die Erhöhung des Diskonts die Gesamtlage des Geldmarktes als gespannt gekennzeichnet. Das Mißtrauen hat auch im Privat-Geldverkehr Platz gegriffen, so daß dort die Diskonteure Zurückhaltung beobachten. Eine Aenderung dieser Sachlage und damit eine Ermäßigung des Bankdiskonts erscheint für geraume Zeit ausgeschlossen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 23. Sept. Erzherzog Friedrich hat auf eine Gratulation des Feldmarschallleutnants Grafen v. Wurmbrand-Stuppach, anläßlich des ihm auf der Jagd zugestoßenen Zwischenfalls mit Wildschützen, folgende telegraphische Antwort geschickt: „Danke für Telegramm. Zur Beruhigung diene, daß niemand verletzt wurde. Traf mit Raubschützen bei Dämmerung zusammen. Einer derselben schoß auf den mich begleitenden Förster, der sofort erwiderte."

Vereinigte Staaten.

* **Newyork**, 22. Sept. Infolge der Entdeckung, daß Anarchisten und andere unliebsame Einwanderer auf gefälschte Pässe nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, sollen die Einwanderungsgesetze weit schärfer als bisher durchgeführt werden. Die aus dem Auslande zurückkehrenden Amerikaner müssen imstande sein, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Bei Zwischendeckreisenden soll der Nichtbesitz eines Passes oder des Ausweises, daß der Inhaber amerikanischer Bürger ist, als genügender Grund zur Zurücksendung angesehen werden.

Johann Most ist in Nowfower (Long Island) wieder verhaftet worden, während er vor einer aus 500 Köpfen bestehenden Menge sprach.

Entgegen anderweitigen, nach außerhalb verbreiteten Berichten wird aus Buffalo gemeldet, daß bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung weder an den Kugeln noch in der Kammer oder dem Laufe von Czolgosz Revolver Gift gefunden worden ist.

China.

* **Peking**, 22. Sept. Peking ist völlig ruhig, seit es von den Truppen der Mächte geräumt ist. Die Truppen Yuanschikais halten die Ordnung aufrecht, die Haltung der Bevölkerung ist allgemein freundlich gegen die Fremden. Diese besuchen ohne Waffen alle Stadtteile und Vorstädte und werden nicht belästigt. Prinz Tsching hat heute den Gesandten brieflich mitgeteilt, die chinesische Regierung bereite (wie gestern gemeldet. D.R.) die Absendung von drei Abordnungen vor, an deren Spitze ein Taotai und zwei Präfekten stehen sollen, und die Australien, Amerika, die Philippinen, Java, Borneo, Saigon und Singapore besuchen sollen, um die dortigen Chinesen zu Zeichnungen auf die Entschädigungsanleihe zu bewegen. Gleichzeitig hat Tsching die Gesandten gebeten, die chinesischen Kommissionen mit Beglaubigungsschreiben versehen zu wollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. September.

* **Personalien.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, zum 1. November d. J. den Gerichtsvollzieher Weiland bei dem Amtsgerichte Elsfleth in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Jever zu versetzen, und den Gerichtsvollziehergehilfen Otte in Oldenburg zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgerichte Elsfleth zu ernennen.

* **Militärische Personalien.** Scharenberg, Leutnant der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 (Detmold), ist zum Oberleutnant befördert. Lemke, Vizewachtmeister im Landwehrbezirk Frankfurt (Main), ist zum Leutnant der Reserve im 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 befördert.

* **Der Singverein** begann gestern abend mit dem Studium der C-dur-Messe von Beethoven für ein sog. kleines Konzert. — Der Vorstand giebt bekannt, daß die aus dem letzten Winter in den Händen der Abonnenten zurückgebliebenen Billets nicht wohl für die im Oktober anstehende Aufführung der „Glocke" haben gültig gemacht werden können, der veränderten Platzverhältnisse in der Turnhalle wegen, sondern daß sie für die Wiedergabe der Faustscenen im März n. J. gelten, falls die Inhaber nicht vorziehen, sich den Betrag dafür zurückerstatten zu lassen.

* **Der 10 Uhr-Ladenschluß** tritt vom 1. Oktober an bis zum 31. März 1902 für jeden Sonnabend in Kraft, außerdem an den 10 letzten Werktagen vor Weihnachten, am Sylvester, am Gründonnerstage und ferner am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten.

* **Eine Verkürzung der 10stündigen Ruhezeit** gestattet der Magistrat den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen bis zum 1. Oktober 1902 an 30 in einer heutigen Bekanntmachung näher bezeichneten Tagen.

* **Der „Evangelische Krankenhaus-Verein"**, seit 1887 in Thätigkeit, seit 1893 im Besitze des Krankenhauses an der Marienstraße, ist stets aufs beste bestrebt, bei verhältnismäßig niedrigen Pflegesätzen seine Kranken gut zu versorgen. Hierzu gebraucht er jährlich bedeutende Mittel und weit größere Zuschüsse, als durch die bisherigen regelmäßigen Mitgliederbeiträge unserer Mitbürger gedeckt werden können. Er bittet daher seine Mitglieder und Freunde, recht viele neue Freunde zu werben, die dauernd mitarbeiten, um die Bestrebungen unseres Vereins und sein Werk zu fördern. Der Jahresbeitrag beruht auf Selbsteinschätzung und beträgt im Durchschnitt reichlich 1 Mk. Auch außerordentliche Beiträge sind höchst willkommen. Der Vorstand und Verwaltungsrat des Evangelischen Krankenhaus-Vereins bestehen aus folgenden Herren: Brennereibesitzer Büsing, Rentner H. Cornelius, Bankdirektor Max tom Dieck, Pastor Eckardt, Fabrikant W. Fortmann, Eisenbahndirektor Ober-Reg.-Rat Graepel (stellvertretender Vorsitzender), Direktor Adolf Harbers, Rektor Johanns, Oberbaurat Ranafier, Prof. Richter, Obermedizinalrat Dr. Wicke, Bauunternehmer Willers, Oberrevisor Willers, Kaufmann Winkler, Pastor Wilkens (Vorsitzender), Buchhalter Spaeth (Rechnungsführer). Sämtliche Herren nehmen jederzeit Beiträge und Zuschüsse entgegen.

* **Blinder Feuerlärm** wird in diesen Tagen geschlagen werden. Dazu sei bemerkt, daß die spritzenpflichtige Einwohnerschaft nur bei Glockengeläut und Trommelwirbel dem Alarm Folge zu leisten hat.

* **Handelskammer.** Eine Sitzung des Großhandels- und Industrie-Ausschusses findet Freitag, 27. September, nachmittags 3,15 Uhr, in den Diensträumen der Handelskammer statt. Unter anderem steht auf der Tagesordnung: Beratung der Wünsche der Interessenten zum neuen Zolltarife.

* **Ein „Kunsterziehungstag"** wird in dieser Woche in Dresden stattfinden. Die „Köln. Ztg." schreibt dazu: Eine sehr interessante Tagung wird am 28. und 29. September in Dresden stattfinden, ein Tag zur Erziehung zur Kunst. Immer weitere Kreise haben erkannt, daß der Kunstsinn und die Kunstkraft unseres Volkes nur erblühen können, wenn wir unsere Kinder zur Kunst führen. Deshalb treten nun zum erstenmale Künstler und Kunstförderer, Schriftsteller und Schulmänner aus dem ganzen Reiche zusammen, um zunächst über geeignete Maßnahmen bezüglich der bildenden Künste zu beraten. Unter anderem sprechen über „Das Kinderzimmer" Lehrer R. Roß-Hamburg, über „Das Schulgebäude" Prof. Th. Fischer-München, den „Wanderschmuck" Geh. Reg.-Rat Dr. v. Seidlitz-Dresden, „Das Bilderbuch" Direktor Dr. Pauli-Bremen, „Das Zeichnen und Formen" Lehrer C. Götze-Hamburg, „Die Handfertigkeit" Direktor Dr. P. Iversen-Berlin, „Die Anleitung zum Genuß von Kunstwerken (Museen)" Direktor Dr. Lichtwark-Hamburg usw. Selbstverständlich werden auch die beiden dresdener Haupt-Anreger der ganzen Bestrebungen, Ferdinand Avenarius (der bekannte Herausgeber der „Kunstwart") und Professor Dr. Paul Schumann, nicht fehlen. Dresden und Hamburg sind übrigens bisher auch die einzigen Städte in Deutschland, in denen praktisch für die Kunst in den Schulen schon etwas gethan wurde. — Wie verlautet, wird das hiesige, vom Landeslehrerverein eingerichtete Schulmuseum auch auf diesem Tage vertreten sein.

* **Der Gesangverein „Friedrich Wilhelm"** begeht am 18. Oktober (Erntefest) sein 7. Stiftungsfest im „Hotel zum Lindenhof". Ein reichhaltiges und gediegenes Programm, worauf wir noch zurückkommen werden, ist zu diesem Feste aufgestellt worden.

* **Eine der größten Sehenswürdigkeiten** des Rodenkirchener Marktes, die zum Kramermarkt auch hierher kommen wird, ist das Elektro-Bio-Tableaux, ein Apparat, mit dem es ermöglicht ist, alles, was diesseits und jenseits des Ozeans lebt und sich bewegt, nach der Natur photographisch aufzunehmen und lebend beweglich auf weißer Leinwand zu reproduzieren, daß man glaubt, an Ort und Stelle der Aufnahme teilnehmender Zuschauer zu sein. Alles, was die Zeitungen von Zeit- und Weltereignissen berichten, kann uns durch den Elektro-Kinetographen in wahrer Naturtreue und natürlicher Farbenpracht als lebend bewegliches Bild vor Augen geführt werden. Alle bis jetzt erfundenen Vorteile und Verbesserungen auf dem Gebiete der Elektrizität sind bei dem Elektro-Bio-Tableaux vereinigt. Als Neuheiten dürften wohl die Aufnahmen von der Pariser Weltausstellung, die Kriegsscenen aus dem Burenkriege, Schlacht bei Colenso, Geschütztransport auf dem Spionkop durch die Burenartillerie, die Sanitätskolonne auf dem Schlachtfelde in ihrer Thätigkeit und andere mehr, das höchste Interesse erwecken. Das reichhaltige Repertoir bietet in jeder Vorstellung neues Programm, und so können wir den Besuch des Edinson-Theaters resp. Elektro-Bio-Tableaux schon im voraus empfehlen.

* **Während des Kramermarkts** wird im „Restaurant zum Kronprinz" des Herrn Ulrich (Grünestraße) wieder die aus den vorigen Jahren bekannte Gesellschaft Henneberg aus Hamburg gastieren. Die Vorstellungen waren stets zahlreich besucht; es wird deshalb wohl nur dieses Hinweises bedürfen, um Herrn Ulrich ein volles Haus zu sichern. Es sind selbstredend neue Künstler engagiert.

*

× **Everften**, 24. Sept. Die Lieferung der Steine zum Neubau der Schule A wurde gestern abend in einer Sitzung des Schulausschusses dem Ziegeleibesitzer Herrn Dinklage in Eversten übertragen; die nötigen Pfannen liefert Herr Ziegeleibesitzer Schütt in Bloherfelde. Die Maurerarbeiten führt Herr Maurermeister Röbken hierselbst aus.

m. **Berne**, 23. Sept. Heute nachmittag fand die Prämienverteilung für die zur Konkurrenz ausgestellten Stiere im Körungsverbande des Amtes Elsfleth bei Leverenz Hotel statt. Das Resultat ist folgendes: die erste 1. Prämie von 200 Mk. der Stier des Wilh. Rogge-Kuhlen, geb. 15. Okt. 1899, schwarzbunt, Stern, Name „Helios II", Nr. 9982, Vater Helios Nr. 7004, Mutter Clowe IIa, Nr. 6807; die zweite 1. Prämie von 200 Mk. der Stier der Genossenschaft Hiddigwarden-Ollen-Hannöver, geb. Nov. 1898, schwarzbunt, Stern, Schnippe, Name „Hayo III", Nr. 8989, V. Hayo Nr. 6304, M. Egina Nr. 3023, erhielt am 1. Okt. 1900 eine 1. Hauptprämie; die dritte 1. Prämie von 200 Mk. der Stier des Carl Glüsing-Hannöver, geb. 9. Nov. 1899, schwarzbunt, Stern, Nr. 10403, V. Imbano Nr. 7747, M. Oldenb. Schlag; die erste 2. Prämie von 175 Mk. der Stier des Hans Köhlken-Huntebrück, geb. am 2. Sept. 1899, weißbunt, Stern, Schnippe, Name Lord Nr. 9403, V. Junker XVII Nr. 6661, M. Varana Nr. 3256; die zweite 2. Prämie von 175 Mk. der Stier des Aug. Brüning-Barschlüte, geb. am 29. Sept. 1898, schwarzbunt, Stern, Name Lothar Nr. 8861, V. Junker XVII Nr. 6661, M. Bavaria II Nr. 5466, erhielt im Januar 1900 eine 2. Angeldsprämie, am 1. Okt. 1900 eine 2. Hauptprämie; die erste 3. Prämie von 150 Mk. der Stier der B. Meyer-Krögerdorf und B. Bulling-Butzhausen, geb. 20. Sept. 1899, schwarzbunt, Stern, Name Gaugraf XIV Nr. 9940, V. Gaugraf Nr. 5600, M. Fera Nr. 5138, erhielt im Januar 1901 eine 2. Angeldsprämie; die zweite 3. Prämie von 150 Mk. der Stier der Genossenschaft Bettingbühren-Wehrder, geb. 18. Januar 1900, schwarzbunt, Stern, Nr. 10,399, Eltern: Oldenb. Schlag; die erste 4. Prämie von 100 Mk. der Stier des Fr. Thümler-Neuenfelde, geb. 18. Nov. 1899, schwarzbunt, Stern, Nr. 10,381, Eltern: Oldenb. Schlag; die zweite 4. Prämie von 100 Mk. der Stier des R. v. Reeken und Genossen zu Bardenfleth, geb. 10. Nov. 1899, schwarzbunt, Stern, Schnippe, Nr. 10,538, Eltern: Oldenb. Schlag; die dritte 4. Prämie von 100 Mk. der Stier des G. Glüsing zu Bardenfleth, Gem. Warfleth, geb. 4. Nov. 1899, schwarzbunt, Stern, V. Imbana Nr. 7747, M. Oldenb. Schlag, erhielt im Januar 1901 eine 2. Angeldsprämie.

m. **Warfleth**, 24. Sept. In unserer Gemeinde treiben Spitzbuben und Rowdies ihr Handwerk. Dem Pächter Diedr. Oellien haben Diebe nachts eine ganze Seite Speck und einen halben Schinken aus dem Hause gestohlen. Oellien räuchert seine Fleischwaren in einem anderen Hause, wo sich der größte Teil des Vorrats noch befand, sonst hätte er wahrscheinlich nichts behalten. Fast allabendlich werden Thüren ausgehoben, Hecken und Pforten werden vertauscht, ja, es wird in die Häuser eingestiegen, und die Bewohner werden derart geängstigt, daß sie sich einschließen müssen. Eigentümlich ist es, daß man der Uebelthäter nicht habhaft werden kann.

⌗ **Neuenburg**, 23. Sept. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern abend, 7 Uhr, seine ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal bei Gastwirt Chr. Eden ab. Nach erfolgter Rechnungsablage wurde die Wahl des Gesamtvorstandes vorgenommen. Da der bisherige Vorsitzende, Kamerad Herm. Zimmermann, den Vorsitz niedergelegt und eine event. Wiederwahl abgelehnt hatte, wurden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Kamerad Aug. Juilfs, 2. Vorsitzender Kamerad Landmann Joh. Lübben-Buttel, Schriftführer H. Wiechmann, Kassierer Wempen.

// **Abbehausen**, 23. Sept. In der Nacht vom 20./21. Sept. wurde dem Seiler Appelhoff ein wertvoller Korb mit Bienen, welcher für die Ausstellung in Jever bestimmt war, gestohlen. Da der Korb nicht im Bienenstande, sondern neben dem Hause seinen Platz gehabt hat, darf man wohl annehmen, daß der Dieb mit der Oertlichkeit vertraut gewesen ist, auch scheint ein Bienentuch gebraucht worden zu sein. Wahrscheinlich ist der Korb erst in weiterer Ferne wieder aufgestellt worden. — Die Spitzbübereien in unserer Gegend haben in letzter Zeit zugenommen.

* **Ovelgönne**, 23. Sept. Am letzten Freitag wurde hier der früher so berühmte Flachsmarkt abgehalten, der jetzt ganz ohne Bedeutung ist. Die gute alte Zeit, wo nach das Mädchen am Rädchen saß, ist vorbei. Flachs wird in hiesiger Gegend nicht mehr gesponnen und auch

Landesbibliothek Oldenburg

nicht mehr gekauft; dadurch ist denn auch der Flachsmarkt was geworden, was er jetzt ist. Während in früheren Jahren die ganze Straße mit Buden aller Art bebaut war, und ein rechter Markttrubel herrschte, findet man jetzt nur noch ein paar Buden, die aber immerhin noch gute Geschäfte machen. Dem Markte werden auch Schafe zugeführt, doch war der Auftrieb und Handel am Freitag ziemlich unbedeutend. („Weserbt.")

// **Stad- und Butjadingerland,** 24. Sept. Nach dem Regen haben sich die ersten Pilze gezeigt, und zwar findet sich auf den Weideländereien viel der Champignon. Derselbe erreicht in den Marschen eine beträchtliche Größe und ist sehr zart.

// **Blexen,** 23. Sept. Eine große Störung an unserer Schule erleidet der Unterricht dadurch, daß Herr Hauptlehrer Probst bedenklich erkrankt ist. Derselbe befindet sich in einem oldenburger Hospital.

// **Von der Unterweser,** 24. Sept. Der Schiffsverkehr in den Sielen und kleinen Häfen der Unterweser ist seit einiger Zeit sehr rege, um die Bevölkerung rechtzeitig mit den erforderlichen Wintervorräten zu versorgen. Außer Torf werden besonders Kartoffeln an den Markt gebracht. Früher waren es vorzüglich die Schiffer aus dem Altenlande, die für den Import von Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Mehl, Obst usw. Sorge trugen. Nach Anlage von Eisenbahn und Chausseen im Lande stellten sie jedoch die Fahrten nach unserer Küste ein.

⊲▷ **Jever,** 24. Sept. Am hies. Marieugymnasium begannen Sonnabend die Michaelisferien. Nach den Ferien ist Herr Direktor Kuhlmann noch bis zum 16. November beurlaubt. Die Leitung der Geschäfte des Direktors übernimmt für diese Zeit Herr Professor Dr. Bader. — Im Jugendheim findet diese Woche die Ausstellung der eingegangenen Entwürfe für die Höherführung des Glockenturmes der evangelischen Kirchengemeinde statt. Unter den 31 Entwürfen finden sich verschiedene wirklich hervorragende Leistungen, aus denen klar hervorgeht, daß aus unserem alten, häßlichen Glockenturm doch ein wirklich hervorragender Schmuck unserer Stadt werden kann. Besonders wirkungsvoll ist der preisgekrönte und zur Ausführung empfohlene Entwurf des Architekten Sasse-Hannover „am Spielplatz meiner Jugendzeit". Der Architekt will auf den romanischen Unterbau eine hohe und für die Klangwirkung besonders praktische, gothisch gehaltene Glockenstube setzen und dann das Ganze mit einer kurzen Spitze im Renaissancestil krönen. Doch auch viele der anderen Entwürfe zeigen hervorragend schöne und zum Teil recht sorgfältig ausgeführte Arbeiten. Wenn die auf 16 000 Mark veranschlagten Kosten sich irgendwie aufbringen lassen, so soll man dieselben nicht scheuen, um unserer Stadt ein wirklich hervorragendes Bauwerk zu bieten. Die Besichtigung der Entwürfe ist dringend zu empfehlen.

* **Zetel,** 23. Sept. Die Baulust war hier in diesem Jahre auch wieder ziemlich rege, und unser Ort ist um mehrere neue Wohnhäuser bereichert worden. U. a. hat der Fabrikant G. Bülthoff neben seiner Pantinenfabrik ein neues Wohnhaus errichten lassen. Das bisherige, mit der Fabrik in Verbindung stehende Wohngebäude soll ganz zu Fabrik- und Lagerräumen eingerichtet werden, so daß dieselben hierdurch eine bedeutende Erweiterung erhalten.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Hamburg,** 23. Sept. Heute vormittag 10 Uhr begannen hier die Hauptverhandlungen der 73 Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Professor Dr. Voller eröffnete die Versammlung. Auf Vorschlag des Medizinalrates Dr. Reinke wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser gesandt. Dann hielten Bürgermeister Hachmann namens des Senats und der Stadt Hamburg, Geheimrat Prof. Dr. Neumayer namens der wissenschaftlichen Gesellschaften, Anstalten und Institutionen Begrüßungsreden, Prof. Dr. Hertwig-München dankte für den von der Stadt bereiteten Empfang. Hierauf hielten Prof. Lecher-Prag einen Vortrag über die Herzsche Entdeckung elektrischer Wellen und deren weitere Ausgestaltung und Prof. Th. Boveri-Würzburg einen Vortrag über das Problem der Befruchtung.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

§§ **Berlin,** 24. Sept. In Bundesratskreisen nimmt man an, daß die Generaldebatte des Etats im Reichstage zu einer sehr umfangreichen Kritik des Zolltarifs sich gestalten werde. Der Zolltarif, so glaubt man, werde dann im ganzen an eine Kommission verwiesen werden, aus welcher er frühestens im März oder April nächsten Jahres herauskommen dürfte.

Gegen den preußischen Landtagsabgeordneten Bartull (?) in Berlin ist die Voruntersuchung wegen Beleidigung des obersten Kriegsgerichts eingeleitet worden, die er durch einen Vortrag über den gumbinner Militärprozeß begangen haben soll.

Nach den „Berliner Politischen Nachrichten" werden sich die Marineforderungen im nächsten Reichshaushalts-Etat im Rahmen des Flottengesetzes halten.

Wie offiziell ausgeführt wird, beträgt die Spannung zwischen den Einnahmen des Reichs und den Beiträgen der Einzelstaaten im nächsten Jahre voraussichtlich mehr als 100 Millionen Mark.

Wie dem „Lokal-Anzeiger" gemeldet wird, landen die englischen Mannschaften von den Kriegsschiffen in der Mosselbai. Alle verfügbaren Kolonialtruppen sind eiligst gegen Botha zusammengezogen worden.

Aus Newyork meldet man dem „Berliner Tageblatt": Der Prozeß gegen Czolgosz hat gestern begonnen, man erwartet für heute das Todesurteil. Die Anarchisten beobachten noch immer eine provozierende Haltung, wogegen die Bevölkerung sehr energisch reagiert.

Der Krieg in Südafrika.

BTB. **Ladysmith,** 23. Sept. Die Bahnlinie am Paardekop wurde von Buren beschädigt. 10 Wagen sind entgleist. 6 Mann und 30 Pferde sind umgekommen.

BTB. **London,** 24. Sept. Amtlich wird gemeldet: Die Kolonne Gough hatte am 17. d. M. ein Gefecht mit Buren. 230 Soldaten werden vermißt.

Der Prozeß gegen Czolgosz.

BTB. **Buffalo,** 23. Sept. Heute begann der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz. Das Gerichtsgebäude wurde scharf bewacht. Nur Inhaber von Einlaßkarten wurden zugelassen. Czolgosz wurde von dem Aufseher durch einen unter der Straße befindlichen Tunnel nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Einer der Anwälte des Angeklagten sagte in einer Ansprache an den Gerichtshof, es sei die Hauptaufgabe der Anwälte, darüber zu wachen, daß bei der Anklage alle Formen des Gesetzes genau beobachtet werden. Wie verlautet, wird der Verteidiger sich darauf beschränken, auf Irrsinn zu plaidieren. Im Laufe der Verhandlung erklärte Dr. Gaylard, die Verwundung Mac Kinleys habe nicht notwendigerweise zum Tode führen müssen.. Die eigentliche Ursache des Todes liege in Erscheinungen, die im hinteren Teile des Magens hervorgetreten seien. Die unmittelbare Veranlassung sei die Einsaugung einer septischen Flüssigkeit durch die Bauchspeicheldrüse.

•

IITB. **Bochum,** 23. Sept. Die Typhusepidemie in Gelsenkirchen hat einen enormen Umfang angenommen; in den Krankenhäusern befinden sich an 250 Kranke. Mehrere Todesfälle sind bereits zu verzeichnen. Die Epidemie hat auch auf die Nachbargemeinden Weckendorf und Bismarck übergegriffen.

BTB. **Wien,** 24. Sept. Die Ankunft des aus China zurückkehrenden 2. Bataillons des deutschen 2. ostasiatischen Infanterieregiments erfolgt am 27. Sept. Das Bataillon wird bei der Ankunft von dem Korpskommandanten Grafen Uexküll und dem Stabe bewirtet werden. Die Abfahrt erfolgt am 29. d. M.

BTB. **Kallundborg** (Seeland), 23. Sept. In der hiesigen Sägerei und Holzlagerei der Aktiengesellschaft Kallundborg Holzhandel brach heute Mittag eine große Feuersbrunst aus, die sich über die Stadt verbreitete und schon gegen 2 Uhr mehrere Häuser in Asche legte. Die Einwohner der Stadt verließen ihre Wohnungen und schafften ihre Mobilien fort. Von Kopenhagen ist bereits eine Dampfspritze zur Hilfeleistung abgegangen. Um 3 Uhr wurde die Telegraphen-, Telephon- und Eisenbahnverbindung mit Kallundborg abgebrochen, da auch der Bahnhof von den Flammen ergriffen ist.

BTB. **Kallundborg** (Seeland), 24. Sept. Das Feuer ist auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden ist sehr groß. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* **Newyork,** 23. Sept. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen

	Newyork		Chicago	
	23.	21.	23.	21.
Loco	76¼	76¼	—	—
August	—	—	—	—
September	74½	74⅝	68⅝	68⅞
Oktober	74	74⅛	—	—
November	—	—	—	—
Dezember	76⅜	76½	70⅜	71
Mai	79⅛	79⅜	74⅛	74⅜

Mais

	Newyork		Chicago	
	23.	21.	23.	21.
August	—	—	—	—
September	64	63¾	58⅛	57⅛
Oktober	—	—	—	—
Dezember	63¾	63⅝	59¼	58⅞
Mai	64¾	64⅝	60⅞	60⅜

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich. Schluß fletig. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais veränderlich. Schluß fest. Chicago Mais veränderlich.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 24. September.

Großherzogliches Theater: „Was ihr wollt", Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Anfang 7½ Uhr.

Doodts Etablissement: Specialitätenvorstellung. Anf. 8 Uhr.

Wirteverein für Oldenburg und Umgegend. Versammlung bei Herrn E. Klöver, Eythorn.

Märkte.

* **Bremen,** 23. Sept. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 218 Rinder, 603 Schweine, 58 Kälber, 182 Schafe. Geschlachtet wurden: 118 Rinder, 525 Schweine, 40 Kälber, 140 Schafe. Lebend ausgeführt: 16 Rinder, 58 Schweine, 11 Kälber, 14 Schafe, Bestand: 84 Rinder, 20 Schweine, 7 Kälber, 28 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 50—64 Mk., Quenen 52—62 Mk., Stiere 50—59 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 60—66 Mk., Kälber 65—78 Mk., Schafe 50—63 Mk.

Unverkauft 28 Rinder, 20 Schweine, 28 Schafe, 7 Kälber.

Kunststickerei
auf der
Pfaff-Nähmaschine.

Die unterzeichnete Firma erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß die **Pfaff-Nähmaschine** ebensogut wie die amerikanischen Singer-Maschinen zur Herstellung von Kunststickereien geeignet sind und keine andere Maschine die **Pfaff-Maschine** hinsichtlich der Stickfähigkeit übertrifft. Eine Anzahl **Stickarbeiten,** hergestellt auf der **Pfaff-Nähmaschine,** liegt zur Einsicht in meinen Laden bereit, und lade ich zur Besichtigung derselben wie auch zum Besuch meines Lagers hierdurch ergebenst ein mit dem Bemerken, daß ich zur **genauen Erklärung der Maschinenstickerei** jederzeit gern bereit bin.

Hochachtungsvoll

H. Barelmann, Maschinenbauer,
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 59.

ff. ger. **Speck** und **Schinken,** harte **Plockwurst** u. **Cervelatwurst** empf. **A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

Wiefelstede. Hinr. Thormählen in **Wiefelstede** läßt wegen Wegzugs **am Mittwoch, 2. Oktober,** nachm. 2 Uhr beginnend:
1 junge Milchkuh, 1 junge Ziege, 2 Schweine, 5 Mon. alt, 2 Karren, 1 Häckselade mit Messer, Forken, Spaten, 1 Sense, 1 Heidschiel, Haarzeug, 1 Dezimalwage, 1 Wanne, Balsen, Eimer, Beile, 1 Viehkessel, 75 Liter faff., 1 Kartoffelquetscher, 1 Schleifstein, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 alter Schrank, 1 Hangschrank, 1 Richtebank, Stühle, Tische, 1 Bett, 1 Koffer, 2 Kisten (Altertümer), 1 Wanduhr, eis. Töpfe, **div. Zinngeräte, Porzellan, Blechgeräte, Schlachtergeschirr,** Lampen, 1 Backtrog und sonstige in einem kompletten Haushalt sich vorfindende **Gegenstände,**
ferner: **Heu, Stroh, 100 Scheffel Kartoffeln, Roggen,** 8 Fuder Dünger, 1 Acker Rüben, Holz und 6 Fuder Torf
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Rastede. J. Degen, Aukt.

Aschhauserfeld. Ich empfehle meinen zweimal prämiierten
Eber
zum Decken. **W. Wemken.**

Bureau für Rechtssachen,
Johannisstr. 3, Eing. rechts,
empf. z. Anf. von Klagen, Verträgen, zieht Forderungen ein u. erteilt Rat in allen gerichtlichen Angelegenheiten.
Herm. Tessendorff, Rechnsiklr.

Zwei sehr gut erh. **Winter-Ueberzieher** (feinster Stoff) billigst abzugeben. Donnerschweerstraße 26.

Marktbeziehen!
Achtung!
2 Phonographen für Grandwalzen,
vorzüglich geeignet für Schaustellungszwecke,
mit zusammenlegbarem Riesentrichter geben billig ab.
Hegeler & Ehlers,
Pianoforte-Fabrik,
Oldenburg i. Gr., Brüderstr. 20 a.

Verkauf einer Besitzung in Wiefelstede.

Hinr. Thormählen in **Wiefelstede** läßt seine daselbst an der Hauptstraße belegene
Besitzung,
Wohnhaus, Scheune u. Garten, sowie das Ackerland, sogen. Grotehof, mit sofortigem Antritt bezw. 1. Novbr., nochmals zum Verkauf ausbieten und ist hierzu Termin auf
Mittwoch, 2. Oktbr.,
nachm. präzise 2 Uhr,
in Verkäufers Hause angesetzt.
Der Zuschlag wird alsdann erfolgen.

Die Besitzung ist namentlich einem Gewerbetreibenden sehr zum Ankauf zu empfehlen.
Der sogenannte **Grotehof** soll auch separat aufgesetzt werden. Derselbe bietet vorzügliche **Bauplätze.**
Kaufliebhaber ladet ein
Rastede. J. Degen, Aukt.

Leere Weinflaschen billig zu verkaufen. Bismarckstr. 14.

Eine gute
Wirtschaft
in Kaiserslautern, krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Mk. Offerten unter **Nr. 98 postl. Kaiserslautern.**

Hilfe gegen Blutstockung schr. Fr. **Stift. Magdeburg,** Breiteweg 116.

Ein Pferdestall zu vermieten. Wallgraben 4.

Korsetts, in Form und Ausführung nach den neuesten sanitären Erfahrungen, haltbar u. bequem im Gebrauch,
Schürzen für Küche u. Haus in elegant. Ausstattung,
Unterziehzeuge für Damen, Herren und Kinder,
Parfümerien, Seife, Wasch- und Badeschwämme 2c. 2c.
empfiehlt in besten Qualitäten billigst
A. Hanel, Langestr. 43.

Meine Accidenz-Druckerei
bringe in empfehlende Erinnerung.
Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, 24. September 1901.
— 4. Vorstellung im Abonnement. —
Was ihr wollt.
Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Musik von Tausch.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 25. Sept.: Ein toller Einfall.
Donnerstag, 26. Sept.: Lustige Weiber. Gastsp. des Hrn. Otto Schelper.
Freitag, 27. Sept.: Maria Stuart.
Sonnabend, 28. Sept.: Wasserträger. Gastspiel des Herrn Otto Schelper.
Sonntag, 29. Sept.: Margarete.

Danksagung.

Huntlosen. Für die vielen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.
Wilhelm Mahlstedt u. Frau.

Landesbibliothek Oldenburg

Berliner Tageblatt.

Ueberall, wo Deutsche leben und wo die deutsche Zunge klingt, findet man das „Berliner Tageblatt." Es ist aber nicht allein die verbreitetste große politische Zeitung Deutschlands, sondern auch die reichhaltigste. Die unten näher bezeichneten **6** wertvollen Zeitschriften erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblatt" **kostenfrei** an den bezeichneten Tagen geliefert. Die vollständige **Handelszeitung** des „Berliner Tageblatt" erfreut sich wegen ihrer unbeeinflußten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privatkapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt.

„Bahn frei"

Roman von

Ada v. Gersdorff (Baronin v. Maltzahn)

erscheint im Laufe des IV. Quartals im Feuilleton des „Berliner Tageblatt".

Das „Berliner Tageblatt", welches gegenwärtig circa 73,000 Abonnenten zählt, erscheint täglich 2mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen 13 mal wöchentlich. Der Abonnementspreis beträgt für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 Mark 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mark 92 Pf. für den Monat. (Postzeitungs-Preisliste No. 1013.)

Annoncen finden im „Berliner Tageblatt" namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die größte und erfolgreichste Verbreitung.

Jeden **Montag:**
Zeitgeist
wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift

Jeden **Mittwoch:**
Technische Rundschau
illustrierte polytechnische Fachzeitschrift

Jeden **Donnerstag:**
Der Welt-Spiegel
illustrierte Halb-Wochenschrift

Jeden **Freitag:**
ULK
farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt

Jeden **Sonnabend:**
Haus Hof Garten
illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft

Jeden **Sonntag:**
Der Welt-Spiegel
illustrierte Halb-Wochenschrift

Gasthof z. Adler.

Während des **Kramermarktes:**

Specialitäten. Konzert-Vorträge.

Nur Kräfte 1. Ranges.

Carl von Ronnen.

Casino. **Mittwoch, den 25. Septbr., abends 8¼ Uhr:**

Ueber-humoristischer Carlschulz-Abend.

Nur ein Abend.

E. v. Wolzogen. Aus: Brett'l-Lieder. — **A. Junkermann.** Aus dem Humoristikum. — **F. Carlschulz.** Humoristisch-musikalische Vorträge. — **Fedora Petrowska.** Klavier-Virtuosen-Vorträge.

1. Fantasie Rigoletto, Liszt. 2. Musik u. Gemüt, Anderson. 3. **Aus Junkermanns Humoristikum:** 4. En good Geschäft, 5. Dat is hei, Fritz Reuter. 6. Die Gratulation, ungedrucktes humorist. Gedicht, F. v. Schiller. 7. **Ueber-Humoresken:** Das pessimistische Flaschenkind, Trojan; Secessions-Wiegenlied, Dehmel-Taubert; Träumerei am Bache, Ueberkomposition, Tosti-Bauer; Teufelsliebe, Ziehrer; Das Laufmädel, E. v. Wolzogen; Klassischer Humor, F. Carlschulz. 8. Variationen über ein Thema von Weber, Carlschulz; Die moderne Frau, Bierbaum; Der Schulpedant, Solofcene.

Karten: Numeriert 2 ℳ und 1,50 ℳ, unnumeriert 1 ℳ, vorher in der Buchhandlung von **Segelken.**

Zu verkaufen größere **Kartoffel-listen.** Achternstr. 16.

Bürgerfelde. Empfehle meinen **Eber** zum Decken. **Fr. Diers.**

Höven. Empfehle meinen angekörten **Eber** zum Decken. **D. Paradies.**

Danksagung.

Allen, die unsern kleinen Sohn **Fritz** zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, seinem Lehrer Herrn Eden und seinen kleinen Mitschülern, und auch für die reichlichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ekern, 1901, September 23.

Joh. Dittjen und Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 22. Septbr. Heute morgen entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser lieber Bruder u. Neffe

Hugo Meins

in seinem 25. Lebensjahre.

Auf innigste betrauert von seinen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Sept., nachm. 2¼ Uhr, vom Pius-Hospital aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Hermann Foget mit Lutine Mennenga, Leer. Ad. C. Onkes mit Sophie Onnen, Wiarden.

Verlobt: Tilla Brauer, Duisburg, mit Ingenieur Hans Meiners, Duisburg. Louise Buhr, Westerstede, mit August Hinrichs, Westerstede. Anna Hoyer, Varel, mit Arthur Heinrich, Halle a. d. Saale. Hanna Barkowski, Spittelpark-Königsberg, mit Kapitän-Leutnant Hans Küsel, Kiel. Elfriede Bohs, Wilhelmshaven, mit Simon Appel, Hamburg. Wilhelmine Henschke, Bant, mit Adolf Günther, Vegesack. Helene Schmidt, Norden, mit Hemmo Schmidt, Leer.

Geboren: (Sohn) Heinrich in der Strodt, Leer. — (Tochter) Max Schaernack, Oldenburg. Harm Eden, Völlenerfehn.

Gestorben: Schlachtermeister Gust. Adolf Diedrich Beilken, Fünfhausen, 41 J. Elise Becker, Klippkanne, 8 T. Landmann Wilh. Lange, Schildbrook. Kaufmann Hindrik Backer, Wilhelmshaven, 52 J. Peter Wagner, Leer, 62 J. Tjabine Bernhardine Blonn, geb. Buurma, Seiferde bei Gifhorn (Hannover).

Loden-Joppen.

Besonders schön in Sitz u. Stoff.

Beliebteste Kleidung für Herbst u. Winter.

7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 Mk.

Unterzeuge

jeglicher Art.

Hervorragend gute Qualitäten!

Grösste Preiswürdigkeit!

Normalhemden u. -Hosen.

1, 1.20, 1.40, 1.50, 1.65, 1.80, 2.00, 2.40, 2.80, 3, 3.50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 ℳ

Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestr. 53.

Hervorragend schöne Auswahl in

fertigen Herren-Anzügen und Herren-Paletots.

Gute Stoffe, tadelloser Sitz, grösste Preiswürdigkeit sind anerkannte Vorzüge meiner fertigen Garderoben.

Gute Anzüge

18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48 Mark.

Gute Paletots

20, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46 Mark.

Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestr. 53.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Pell, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Magnussig. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharl, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. September 1901

Protestversammlung gegen den Zolltarifentwurf.

* **Oldenburg**, 24. September.

Die Versammlung, welche auf gestern abend 8,30 Uhr in Doodts Etablissement vom Gewerkverein (H.-D.) einberufen war, war von etwa 250 Personen besucht.

Der Vorsitzende, Herr Bakenhus, bemerkte bei Eröffnung der Versammlung, daß man eigentlich einen zahlreicheren Besuch erwartet habe. Die Ursache des mäßigen Besuches sei wohl darin zu suchen, daß dieselbe Materie schon in verschiedenen Versammlungen behandelt worden sei.

Der Referent, Herr Maschinenbauer Klavon-Berlin, verbreitete sich in eineinhalbstündiger Rede über die Zolltariffrage unter Beantwortung folgender Frage: Wie sind wir dazu gekommen, daß wir für Brot Steuer zu zahlen haben? Der Anfang der Brotversteuerung sei in den siebziger Jahren zu suchen. Den Bestrebungen der Junker sei es unter der Mithilfe ihres Freundes, des Fürsten Bismarck, gelungen, den Zentner Getreide mit einem Zollsatz von 50 Pfg. zu belegen, wovon die eine Hälfte dem Staatssäckel und die andere den notleidenden Landwirten zu gute gekommen sei. Wie aber der Appetit beim Essen kommt, so begnügten sich auch die Landwirte nicht mit einem Zollsatz von 1 Mark pro Doppelzentner. Ihren Bemühungen gelang es, den Betrag fort und fort zu erhöhen, so daß wir heute bei dem Satze von 7,50 Mark angelangt seien. Das Verlangen, die Zollsätze noch weiter zu erhöhen, begründet man mit der schlechten Lage der Landwirtschaft, und man verspricht, den landwirtschaftlichen Arbeitern nach Erreichung dieser Ziele höhere Löhne zu zahlen. Die schlechte Lage der Landwirtschaft sei nach Ansicht des Redners aber zum großen Teil in der Unfähigkeit der Junker zu suchen, die umfangreichen Ländereien erfolgreich auszunutzen. Was das gegebene Versprechen der Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter anbelange, so handle es sich, wie die Erfahrung gelehrt habe, nur um leere Worte, es sei nur ein Köder, um die Arbeiter auch für die Erreichung der gesteckten Ziele zu gewinnen. Unter dem Regiment des Grafen Caprivi sei von höchster Stelle geäußert worden, die Treibereien der Agrarier seien Brotwucher. Heute scheinen sich die Ansichten der leitenden Kreise geändert zu haben. Wenn aber eine Zeit für Erhöhung der Kornzölle ungeeignet sei, dann sei es gerade die gegenwärtige des wirtschaftlichen Niederganges. Die Arbeitslosigkeit mehrt sich in erschreckender Weise. Der Arbeiter sei bei einem Durchschnittsverdienst von 2,50 bis 3 Mark pro Tag nicht mehr in der Lage, höhere Steuern zu zahlen.

Redner verlas hierauf verschiedene Zahlen, mit denen er nachwies, wie das Brot, das Hauptnahrungsmittel des Volkes, unaufhörlich verteuert worden sei. Er erwähnte die bekannte Thatsache, daß es in gewissen Teilen des deutschen Landes bei den hohen Preisen der Nahrungsmittel kaum möglich sei, sich genügend zu ernähren; man sei, wenn man einmal das Bedürfnis nach Fleisch empfinde, genötigt, diesen Hunger mit Hunde- und Katzenfleisch zu stillen. Unverständlich sei es solchen Thatsachen gegenüber, daß politische Parteien dafür eintreten können, daß die Lage der Arbeiter noch weiter verschlechtert werde. In scharfen Worten wendet sich Referent gegen die Bestrebungen dieser Parteien. Es ist die Aufgabe des Volkes, gegen die Erhöhung der Zölle zu protestieren, es müsse erklären: „Wir wollen, wir können keine höheren Zölle zahlen. Die Zölle dürfen nicht erhöht, sie müssen erniedrigt, beseitigt werden.“

Der Referent empfiehlt hierauf folgende Resolution zur Annahme:

> Die heute in Doodts Etablissement zu Oldenburg tagende, stark besuchte Gewerkvereins-Versammlung erblickt in einer jeden Zollerhöhung die schwerste Schädigung der breiten Masse des Volkes, die nur dazu führen muß, dam Arbeiter das notwendigste Lebensmittel, das Brot, außerordentlich zu verteuern. Sie ersucht den hohen Reichstag, dem Zolltarif-Entwurf die Zustimmung zu versagen, und den Ausbau und die Sicherung unserer mit dem Auslande seit 1893/94 abgeschlossenen, segensreich wirkenden Handelsverträge dauernd in die Wege zu leiten, um unsere Industrie und damit Tausende von deutschen Arbeitern und deren Familien kräftig und lebensfähig zu erhalten.

Dem Redner wird für den vorzüglichen Vortrag der Dank der Versammlung ausgesprochen.

An der Debatte beteiligt sich zunächst der Reichstagsabgeordnete für unseren Wahlkreis, Oberamtsrichter Bargmann. Er stellt sich auf den Standpunkt des Referenten und empfiehlt die vorgeschlagene Resolution zur Annahme. Er wendet sich gegen die Hauptvertreter der Brotverteurer, wie Graf Kanitz usw. Redner giebt die Hoffnung noch nicht auf, daß es doch möglich sein wird, die Mehrheit des Reichstages gegen den Zolltarif zu gewinnen. Es wird alles mögliche aufgeboten werden, die Vorlage zu Fall zu bringen, und es wird hoffentlich gelingen.

Hierauf ergreift Herr Expedient Heitmann das Wort. Er betont, es sei durchaus notwendig, gegen die Erhöhung der Kornzölle zu protestieren, es nütze aber nichts, papiernen Resolutionen zuzustimmen, sondern es müsse das Hauptaugenmerk auf die Zusammensetzung des Reichstages gelegt werden. Er erhebt gegen die freisinnige Partei den Vorwurf, daß sie in Fällen, wo ein sozialdemokratischer Kandidat mit einem solchen der konservativen Partei in Stichwahl gekommen sei, dem letzteren ihre Stimmen gegeben hat.

Herr Oberamtsrichter Bargmann protestiert gegen den Vorwurf, und Herr Klavon warnt davor, in die Versammlung das politische Moment hineinzutragen. Die Versammlung sei von dem Gewerkverein und nicht von einer politischen Partei einberufen worden.

Des weiteren spricht noch Herr Klein zu der Frage, worauf die Resolution unter dem lauten Beifall der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Die Versammlung wird um 10,30 Uhr geschlossen mit dem Ruf: „Nieder mit dem Zolltarif! Hoch langjährige Handelsverträge!“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. September

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Drei öffentliche Vorträge wird der Verein oldenburger Lehrerinnen** auch im nächsten Winter wieder zu Gunsten seiner Unterstützungskasse veranstalten. Den ersten dieser Vorträge, der voraussichtlich am 23. Oktober stattfinden wird, hat Herr Regisseur Georg Dröscher vom königlichen Schauspielhause in Berlin übernommen. Diejenigen, die vor einigen Jahren einer Rezitation des „Hannele“ beiwohnten, werden sich gewiß noch mit Freuden des interessanten Abends erinnern und die Gelegenheit zu einem ähnlichen Genusse nicht vorübergehen lassen. Was Herr Droescher diesmal rezitieren wird, steht noch nicht fest, doch werden wir bald in der Lage sein, es mitteilen zu können. Der zweite Vortrag soll Anfang Dezember stattfinden. Frl. Paula Müller aus Hannover, die erste Vorsitzende des großen Evangelischen Frauenbundes, wird über Armen- und Waisenpflege sprechen, ein Gebiet, das sie aus der Praxis beherrscht und immer mehr den Frauen zugänglich machen möchte. Zu dem dritten Vortrage hat sich Herr Privatgelehrter Wempe bereit erklärt; unser Publikum kann unter seiner kundigen Leitung eine „Wanderung mit der Camera durch deutsche Gaue“ machen. Allen diesen Vorträgen ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen. Sie sind für einen Abonnementspreis von 2 Mk. allen zugänglich; ein Einzelvortrag kostet 1 Mk.

* **Der Dom unserer Nachbarstadt Bremen** wurde Sonntag nach seiner seit 1887 dauernden Restauration, nach Erbauung eines Vierungsturmes und anderer Veränderungen unter den Dombaumeistern Salzmann (1887—97) und Erhardt, feierlich eingeweiht. Die Gesamtkosten des Dombaues stellen sich auf 2 765 000 Mk., wovon 633 000 Mk., durch Verkauf aus Domländereien, der Rest durch freiwillige Beiträge aufgebracht ist. Es ist nun noch ein neues Gestühl und neue bunte Chorfenster in Aussicht genommen, sowie eine Bilderreihe aus der Geschichte des Dombaues, und bei der Opferwilligkeit der Bremer ist nicht zu bezweifeln, daß auch die Mittel dafür einkommen. Dem bekannten Förderer des Dombaues, Herrn Fr. E. Schütte, wurde für seine treue Fürsorge vom Senat eine goldene Medaille verliehen.

8. **Die halbversumpften Teiche im und am Eversten-holz**, die infolge der Dürre dieses Sommers fast völlig ausgetrocknet sind, werden jetzt gereinigt. Es wird dadurch nicht nur eine große Menge äußerst fruchtbarer Schlamm- und Lauberde gewonnen, sondern hoffentlich auch die Ursache der unangenehmen Ausdunstungen dieser Teiche beseitigt, die auf ausströmendes Sumpfgas zurückzuführen sein dürften. Da aber die Teiche völlig nutlos sind, andererseits keineswegs zur Verschönerung ihrer Umgebung beitragen, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob es nicht richtiger wäre, sie zuzuschütten anstatt zu vertiefen. — Bem. der Red.: Es wird sich nur um eine vorläufige Reinigung handeln, denn soviel uns bekannt ist, soll der schlimmste Düfteherd bald aufgehört haben, zu existieren. Dem Besitzer ist aufgegeben, denselben zuzuschütten.

* **Bienenwirtschaftlicher Centralverein.** Auf der vierten bienenwirtschaftlichen Landesausstellung in Jever, welche am 5., 6. und 7. Oktober d. Js. stattfindet, wird Herr Taubstummenlehrer F. Göken aus Osnabrück einen für jedermann verständlichen Vortrag über ein wirtschaftliches Thema halten. Göken ist Vorsitzender eines der beiden Imkervereine in Osnabrück und zählt speciell zu den genauesten Honigkennern Nordwestdeutschlands. Um das bienenwirtschaftliche Vereinswesen hat er sich durch Vorträge usw. hervorragende Verdienste erworben. Auf der bevorstehenden oldenburgischen Ausstellung wird er auch als Preisrichter thätig sein, und zwar für Herrn Pastor Riese aus Barstede bei Aurich, welcher das Amt eines Preisrichters leider abgelehnt hat.

‼ **Eine Gauvorturnerstunde** findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße statt. Geturnt werden: Hantelübungen Frohberg, Gruppe 102; Barren, Gruppe 64; Schaukelringe, Gruppe 121, und Bock, Gruppe 299. Folgende Turnvereine stellen je einen Vorturner: Apen, Donnerschwee, Eversten, Jever, Kopperhörn, Ovelgönne und Rastede.

*

a. **Eversten**, 23. Sept. Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Sonntag sein 2. Examenschießen ab, woran sich die Schützen, wie auch zu erwarten war, zahlreich beteiligten. Die Würde eines Scharfschützen errangen die Herren: Schuhmachermeister Aug. Kayser, Schmiedemeister W. Böseler und Landmann Joh. Schulze. Zu Meisterschützen avancierten die Herren Malermeister J. Kottenbrink, Maurermeister Fr. Mark, Müller Heinrich Kuhlmann und Gastwirt D. Grube Auch fand ein Prämienschießen statt, zu welchem einige Geldpreise ausgesetzt waren. Geschossen wurde auf eine Distanz von 175 Metern und freihändig. Der junge Verein kann mit dem erreichten Resultat vollauf zufrieden sein. Nach Beendigung des Schießens fand im Vereinslokale ein flotter Kommers statt, wobei zur Stimmung das aufgelegte Bier, welches von den Scharf- und Meisterschützen zur Feier des Tages gespendet wurde, nicht wenig beitrug. Es wurde noch beschlossen, am Sonntag nach dem Krammarkt ein Prämienschießen zu veranstalten, wozu die im Laufe des Sommers eingelaufenen Potgelder mit verwendet werden sollen.

* **Metjendorf**, 23. Sept. Am Sonnabend begannen im Vereinslokal von Herrn Oltmanns unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Osterloh die Uebungen des neugegründeten Männergesangvereins, der eine echte Pflegestätte des deutschen Liedes zu werden verspricht.

m. **Berne**, 22. Sept. Im Stierkörungsverbande Elsfleth wurden der Körungskommission zu den Hauptkörungen 86 Stiere vorgeführt von denen 56 angekört, 2 zurückgesetzt und 28 abgekört wurden. Zur Konkurrenz um die Hauptprämien wurden 14 Tiere ausgesetzt. Einstimmig angekört wurden: 1) der Stier der Genossenschaft Neuenhuntorf, 2) des Herm. Lange-Neuenhuntorf, 3) der Genossenschaft Hiddigwarden-Ollen-Hannöver, 4) des Hinr. Hillmer-Hekeln, 5) des Karl Glüsing-Hannöver, 6) des Diedrich Köhlken-Campe, 7) des C. H. Bulling-Schlüte, 8) des Hans Köhlken-Huntebrück, 9) der Genossenschaft Bettingbühren-Wehrder, 10) des Bernh. Meyer-Krögerdorf und des Bernh. Bulling-Butzhausen, 11) des Julius Koopmann-Hörspe, 12) des Aug. Brüning-Barschlüte, 13) des Georg Glüsing-Bardenfleth, Gem. Warfleth; 14) des Friedr. Thümler-Neuenfelde, 15) des Ed. Menke-Oberrege, 16) des J. G. Harms-Moorhausen, 17) des Carsten Koopmann-Huntorf, 18) des R. v. Reeken und Genossen zu Bardenfleth, 19) derselben, 20) des Wilh. Rogge-Kuhlen; 21) des J. F. Ohmstede-Mittelort, 22) des Anton Lürssen-Dalsper. Mehrstimmig angekört wurden: der Stier des Bernh. Wichmann-Neuenhuntorf, des Joh. Müller-Neuenkoop, des Hinr. Vollers-Schlüte, des C. H. Bulling-Schlüte, des Bernh. Bischoff-Wehrder, des Karl Glüsing-Hannöver, zwei Stiere des Diedr. Stegens-Schlüte, der Stier des Heino Koopmann-Bettingbühren, des Ferd. Rabe-Berne, des Bernh. Bulling-Butzhausen, des Diedr. Bulling-Bardenfleth, Gem. Warfleth, des Gerh. Glüsing-Oberrege, des Heinr. Koopmann-Lichtenberg, 2 Stiere des Joh. Grube-Huntorf (Ohrt), der Stier des Diedr. Ostendorf-Paradies, des Joh. Ahlers-Moordorf, 3 Stiere des Joh. Harms-Neuenbrok, der Stier des Reinh. Battermann-Bardenfleth, des Georg Lürssen-Nordermoor, 2 Stiere des Joh. Cordes-Neuenbrok, der Stier des Gerh. Janssen-Nordermoor, 2 Stiere des Heinr. Janssen-Großenmeer, der Stier des J. H. Stegie-Niederort, des Friedr. Addicks-Altendorf, des Ant. Timme-Mittelort, des Reinh. Onken-Altendorf, des Gerh. Hullmann-Mittelort, des Heinr. Schildt-Altendorf. Zur Prämien-Konkurrenz wurden ausgesetzt: der Stier der Genossenschaft Hiddigwarden-Ollen-Hannöver; des Hinr. Hillmer-Hekeln; des Carl Glüsing-Hannöver; des Diedr. Köhlken-Rampe; des Hans Köhlken-Huntebrück; der Genossenschaft Bettingbühren-Wehrder; 10 der Bernh. Meyer-Krögerdorf und Bernh. Bulling-Butzhausen; des August Brüning-Barschlüte; des Georg Glüsing-Bardenfleth, Gem. Warfleth; des Friedr. Thümler-Neuenfelde; des J. G. Harms-Moorhausen; des Carsten Koopmann-Huntorf; des R. von Reeken und Genossen-Bardenfleth; des Wilh. Rogge-Kuhlen.

m. **Berne**, 22. Sept. Der Nebenlehrer Moritz in Warfleth ist zu einer sechswöchigen Militärübung nach Osnabrück einberufen worden. Während seiner Abwesenheit wird Herr Hauptlehrer Freese beide Klassen unterrichten. Die Herbstferien der Volksschulen unserer Gemeinde beginnen am nächsten Sonntage und dauern bis zum 13. Oktober. Das Schulsemester von den Hundstagen bis zu den Michaelisferien umfaßte einen Zeitraum von sechs Wochen. In der Gemeinde Hude beginnen die Herbstferien acht Tage später, am 6. Oktober.

b. **Butjadingen**, 23. Sept. In den letzten Tagen der verflossenen Woche ist von hier aus eine Menge Fettvieh zur Ausfuhr gelangt. — Nach Anzeige des Marktvogtes wird am 26. d. M. in Nordenham ein Viehmarkt abgehalten. — Je eine Generalversammlung behufs Neuwahl des Vorstandes hält am 1. bezw. 6. k. M. die Handwerkerinnung „Süddutjadingen“ und „Norddutjadingen“ ab; erstere tagt in Atens (Janßens Gasthaus), letztere in Burhave (bei Schmale).

/. **Nordenham**, 22. Sept. Der Nordenhamer Männergesangverein folgte gestern einer Einladung der befreundeten Leher Liedertafel zur Teilnahme an deren Festkommerse. Die Sänger — etwa 25 Mann — trugen während des Kommerses zwei recht ansprechende Lieder vor: „Der Trompeter an der Katzbach“ und „Der Frühling am Rhein“, die beide ausgezeichnet gelangen, und mit denen der Verein auch vor einem solch' musikverständigen Publikum mit Ehren bestehen konnte. Jedenfalls war der Applaus, der den Vorträgen folgte, ein wohlverdienter. Gestiftet wurde dem festgebenden Verein ein silberner Fahnennagel; daß der hiesige Verein ebenfalls einen solchen zum Andenken an die Feier mit nach Hause brachte, giebt demselben vielleicht Veranlassung, sich nunmehr ernstlich mit der Anschaffung einer Fahne zu befassen. Wünschen wir unserem wackeren Gesangverein eine fernere glückliche Fortentwickelung.

△ **Vom rechten Weserufer**, 23. Sept. Die Anlage der Schlengenbauten am rechten Weserufer — in der Nähe von Dedesdorf — schreitet rüstig vorwärts. Es werden 2 Schlengen, eine größere und eine kleinere, erbaut, deren eine bereits nahezu fertiggestellt ist. Der Zweck dieser Bauten besteht darin, eine Verlegung der Strömung zu erzielen. Gerade in der Nähe des dedesdorfer Ufers sind bekanntlich bei niedrigen Wasserverhältnissen des öfteren Schiffe auf Grund geraten. Aus diesem Grunde war eine Vertiefung und Erweiterung, bezw. Begradigung des Fahrwassers hier dringend geboten. Mit der dortigen Fahrwasserverlegung ist eine demnächstige Verlegung der Leuchtfeuer bei Flagbalgersiel, welche, wie bereits erwähnt, in südwestlicher Richtung von dem jetzigen Platze zu errichten sein werden, in bestimmte Aussicht genommen.

‼ **Hatten**, 23. Sept. Die Nachforschungen nach den Langfingern, die sich kürzlich bemerkbar machten, sind leider erfolglos geblieben, obwohl man bestimmten Verdacht hatte. — Der Turnverein „Frei weg“ veranstaltet demnächst zu Ehren der zum Militär einberufenen und zur Begrüßung der nach Ableistung der Militärdienstzeit in die Heimat zurückkehrenden Mitglieder eine kleine Abendfeier. — Touristen haben in den letzten Wochen Hatten wiederholt als Ausflugsort erwählt, so der Turnverein „Jahn“ aus Oldenburg, am letzten Sonntag ein Kegelklub der Postbeamten dorther und gestern der Weitgehelub aus Berne. Nach einem rüstigen Marsche ließen sich die Ausflügler das Mittagsmahl im „Deutschen Hause“ (Witwe Kösel), wohlschmecken; alle waren von der Aufnahme und dem, was die Gegend bietet, sehr befriedigt. — Herr Gastwirt Harms in Sandhatten verkaufte, dem Vernehmen nach, sein Heuerhaus nebst Garten für 3900 Mk. an den Zimmermeister J. Beckermann junior daselbst. — Vom 1. k. Mts. ab fährt der Post-

Landesbibliothek Oldenburg

wagen statt jetzt abends wieder nachmittags nach Huntlosen, so daß die oldenburger Tageszeitungen im hiesigen Bestellbezirk noch abends ausgebracht werden, nicht aber auch, wie ein anderes Blatt schreibt, in Sandhatten, wo noch die täglich einmalige Postbestellung besteht; wer dort seine Zeitung noch am Tage des Erscheinens lesen will, muß sie schon von der Posthilfsstelle abholen. — Einquartierung erhält am Mittwoch nächster Woche ein Teil des Ortes durch eine Schwadron der aus dem Manöver zurückkehrenden oldenburger Dragoner.

† **Westerstede,** 23. Sept. Die am Sonnabend abend zu Ehren des mit dem 1. Oktober nach Varel verziehenden Herrn Oberamtsrichters Ihnken in Buschs Hotel abgehaltene Abschiedsfeier war von ca. 70 Personen besucht. Herr Oberamtsrichter Ihnken ist hier 22 Jahre thätig gewesen und hat es verstanden, sich durch sein loyales Benehmen und freundliches Entgegenkommen die Liebe und Achtung der Gerichtseingesessenen zu erwerben. Ungern sieht man diesen äußerst tüchtigen Beamten scheiden. Unter Reden, Toasten und Gesangsvorträgen nahm die Feier einen vorzüglichen Verlauf. — Am kommenden Sonntag feiert der Turnverein Westerstede sein 24. Stiftungsfest.

<> **Jever,** 22. Sept. Der Radfahrverein Nordseestrand-Jever veranstaltete gestern beim Schützenhof ein Rennen. Es fand ein Niederrad- und ein Tandemrennen statt, welche beide sehr interessant verliefen. — Beim hiesigen Lokomotivschuppen sprang heute ein Reservist aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und hat sich anscheinend schwerere Verletzungen zugezogen.

*, **Fedderwarden,** 23. Sept. Freitag fand bei Schröders Gasthaus hierselbst die Körung der Eber statt. Es wurden im ganzen 13 Eber vorgeführt, wovon 9 angekört sind. — Die Urliste der in hiesiger Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, ferner die Repartionsliste der Amtsverbands-, Gemeindechaussee- und Fußpfadumlagen und des Armenbeitrages, liegen in Röders Gasthaus zur Einsicht der Beteiligten aus.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Aurich,** 23. Sept. Der Provinzialverein Hannoverscher Volksschullehrer zählt nach dem letzen Jahresbericht 5922 Mitglieder, unter denen Ostfriesland mit 672 Mitgliedern figuriert.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Fr. **Lübeck,** 22. September.

(Nachdruck verboten.)

Im großen Saale des „Vereinshauses" fand heute abend die Versammlung des sozialdemokratischen Parteitages statt. Vor dem Vereinshause flatterte eine weißrote Fahne, es ist dies die Farbe des Freistaates Lübeck. Am Eingange ist auf rotem Untergrund zu lesen: „Seid gegrüßt, Ihr Genossen alle!" Der Saal ist mit roten Fahnen und sozialdemokratischen Emblemen, die die Parteitage anzeigen, die seit Aufhebung des Sozialistengesetzes stattgefunden haben, geschmückt. Hinter dem rotdrapierten Podium erhebt sich, von Lorbeerbäumen flankiert, die Kolossalbüste Lassalles. Die hiesige Polizei ist durch den Polizeihauptmann Munck vertreten. Im Auftrage des preußischen Ministeriums des Innern ist der bekannte Kaiserstenograph Dr. phil. Weiß (Berlin) nebst noch einem Stenographen anwesend, um die Verhandlungen stenographisch aufzunehmen. Das Ausland ist diesmal außerordentlich zahlreich vertreten. Von der sozialistischen Föderation ist Asquith (London) und Braak (Roubaix) erschienen. Aus Wien sind die Abgg. Dr. Victor Adler und Pernestorffer angemeldet. Der Saal und die Tribünen sind kopf an Kopf gefüllt.

Kurz nach 7 Uhr abends eröffnet der Vorsitzende des Lokalkomitees, Reichstagsabgeordneter Th. Schwartz-Lübeck, die Versammlung. Er begrüßte den Parteitag im Namen der hiesigen Genossen.

Abg. Bebel dankte für die freundliche Begrüßung. Wenn auch Lübeck nicht auf parteihistorischem, so stehe es doch auf historischem Boden. Hier habe schon von alters her ein Kampf des Bürgertums gegen fürstliche Unterdrückung stattgefunden. Das Bürgertum in Lübeck habe es verstanden, bis auf den heutigen Tag seine Klassenherrschaft aufrecht zu erhalten. Ein Beweis hierfür sei der glücklicherweise vom Reichsgericht abgelehnte bekannte Streikerlaß des lübecker Senats. Trotzdem sei es den klassenbewußten Arbeitern Lübecks gelungen, das Reichstagsmandat der Stadt Lübeck zu erobern, das der Sozialdemokratie niemals mehr entrissen werden soll. Parteigenossen! Schwere Tage stehen uns bevor. Es werden Fragen zu erörtern sein, die weit über die Kreise der Genossen hinaus das größte Interesse erregen werden. Es werden aber auch innere Fragen der Partei erörtert werden, und es ist kaum zweifelhaft, daß die Gegensätze scharf aufeinander platzen werden. Ich setze aber voraus, daß die Redner, mögen die Ansichten noch so sehr auseinander gehen, lediglich das Interesse der Partei im Auge haben werden. Im Namen des Parteivorstandes erkläre ich sonach den Parteitag für eröffnet.

Auf Vorschlag des Redakteurs Stolten-Hamburg wurden die Abgeordneten Singer (Berlin) und Schwartz (Lübeck) mit gleichen Rechten zu Vorsitzenden gewählt.

Singer übernahm darauf den Vorsitz und brachte auf die deutsche Sozialdemokratie ein dreifaches Hoch aus.

Nach Wahl der Mandats-Prüfungskommission teilte Singer mit: Der Vorstand schlage vor, die Punkte Agitation, Litteratur und Presse in geschlossener Sitzung zu verhandeln. Er habe im Namen des Vorstandes die Erklärung abzugeben, daß lediglich die finanzielle Seite und der geschäftliche Betrieb der Presse in geschlossener Sitzung erörtert werden soll. Ueber die Haltung der Presse usw. solle in öffentlicher Sitzung verhandelt werden. Die Partei habe nach wie vor keinen Grund, irgend etwas, was die Oeffentlichkeit interessiert, zu verheimlichen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom Sonnabend, den 21. Sept., morgens 10 Uhr.

Betrug, Betrugsversuch und Erpressungsversuch.

Der Arbeiter Johann Diedrich Höplen zu Brake ist bereits wiederholt vorbestraft. Heute werden ihm nun die oben mitgeteilten Strafthaten, deren er sich nicht schuldig bekennen will, zur Last gelegt. Die strafbaren Handlungen sollen am 8. Oktober 1900 in Nordenham, Geestemünde und Mitte Ottober in Brake verübt sein. Zu dieser Verhandlung sind 8 Zeugen geladen. Dieselbe endet mit der Freisprechung des Höpten wegen ungenügenden Beweises.

Betrugsversuch und Urkundenfälschung.

Zur Verhandlung stand dann die Anklagesache gegen den früheren Kaufmann Wilhelm Thobe aus Löningen, zur Zeit hier in Untersuchungshaft. Nach stattgehabter Verhandlung wurde er schuldig befunden, am 5. Mai 1900 durch die unwahre briefliche Mitteilung, er besitze 10 000 Mk. Vermögen ohne sein Immobil und höchstens 3000 Mk. Schulden, die Firma Drews in Hamburg veranlaßt zu haben, ihm Kaffee auf Kredit zu verabfolgen. Ferner änderte Thobe am 17. bezw. 19. Mai auf einer von seinem Bruder Theodor Thobe zu Thülsfelde zu Gunsten der Firma Roselius u. Co. ausgestellten Bürgschaftsurkunde über 2000 Mk. ohne Zustimmung oder Genehmigung seines Bruders die Worte „Roselius und Co. in Bremen" in Heinr. Drews in Hamburg und das frühere Datum in „17. Mai 1900" um. Die so verfälschte Urkunde sandte er als echte der Firma Drews in Hamburg ein, und veranlaßte diese dadurch, ihm für 1002 Mk. 90 Pfg. Kaffee auf Kredit zu verabfolgen. Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Tagen Zuchthausstrafe, welche Thobe sofort antrat.

Intellektuelle Urkundenfälschung.

Aus Untersuchungshaft wird vorgeführt der Kürschner Joseph Tietz aus Wartenburg, Kreis Allenstein, der bereits 44mal vorbestraft ist, meist wegen Bettelns und Landstreichens. Er wird jetzt beschuldigt, am 29. Oktober 1899 und am 4. November 1900 sich unter dem unrichtigen Namen August Lankau in die Gefangenenbücher zu Elsfleth und Oldenburg eintragen lassen zu haben. Wegen gleichen Vergehens ist Tietz am 27. April d. Js. vom Landgerichte Hamburg mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Heute kommt er hier nun mit 3 Wochen Gefängnis davon.

Bigamie und Urkundenfälschung.

Wir haben bereits früher an anderer Stelle berichtet, daß am 25. August d. Js. ein seit etwa einem Jahre in Damme wohnhafter Holzarbeiter verhaftet sei unter dem Verdachte der Bigamie. Derselbe habe sich in diesem Frühjahr in Damme mit einem Mädchen aus Cloppenburg, das er während seines dortigen Aufenthaltes kennen gelernt hatte, verheiratet. Thatsächlich solle er aber längst verheiratet sein, und seine Familie (Frau und 9 Kinder) an der holländischen Grenze wohnen. Dieser Fall bildete nun den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer II. Der Angeklagte, Arbeiter Hermann Heinrich Schomaker aus Damme, ist seit etwa 20 Jahren mit der Margaretha geb. Conen zu Sustrum, Kreis Aschendorf, verheiratet. Vor 5 bis 6 Jahren hat er seine Frau verlassen und gesteht zu, am 4. Juni d. Js. vor dem Standesamte Damme eine zweite Ehe mit der Dienstmagd Maria Hackstedt aus Uptloh eingegangen zu sein. Den zum Zwecke seiner beabsichtigten Eheschließung mit der Hackstedt vorgelegten Geburtsschein vom 16. April 1901 verfälschte er, indem er die Jahreszahl „1851" in „1857" umänderte. Wahrscheinlich hat er die Fälschung des Scheines vorgenommen, um seiner Braut gegenüber sechs Jahre jünger zu erscheinen oder die Entdeckung der Thatsache, daß er bereits verheiratet sei, zu erschweren. Gegen den wegen Körperverletzung mit 4 Monaten Gefängnis vorbestraften Schomaker wird heute wegen obiger Strafthaten auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahre 1 Monat Zuchthaus erkannt.

Humoristische Gerichtsverhandlung.

(Nachdruck verboten.)

G. **Berlin,** 22. Sept.

Ein Darlehn und seine Folgen. Wie aus einer Darlehnsforderung eine Herausforderung zum Duell und weiterhin eine Privatbeleidigungsklage entstehen kann, zeigt die Verhandlung in einer Privatklage Schreiner wider Niepel. Der Kläger Emil Schreiner, ein junger Mann von 26 Jahren ohne bestimmten Beruf, und der Angeklagte, Wurstfabrikant Paul Niepel, die sich jetzt wie zwei Kampfhähne gegenüberstehen, sind, wie die Verhandlung ergiebt, als Vettern im vierten Grade verwandt und von Statur beide etwas verwachsen.

Vorsitzender. Nun, Angeklagter, Sie sollen den Privatkläger in einem Weißbierlokal vor Zeugen „Windhund" und „fauler Kopp" genannt und geäußert haben, Ihr Cousin Schreiner sei ein Mensch, dem Sie nicht mehr einen Hosenknopf anvertrauen möchten. Ist das richtig? Angekl.: Jewiß is er n' Windhund und fauler Kopp. Ick will et in't Dedalch beweisen und kann nach diese Hinrichtung dem Jesetz ohne Zwinkern in't Ooge sehn. Also ick krieje eenes Dages von den Musjöh da, der mein Vetter, aber jänzlich aus de Art jeschlagen is, einen janz misepetrigen Brief: Er hätte seit Monaten keene Beschäftigung und wißte vor Hunger und Durscht nich, wo er 'ne Schlafstelle herkriegen sollte. Weil ick nu mal doch sein Vetter wäre, möchte ick ihm 30 Mk. leihen und mit 'n Paar olle Stiefeln unter de Arme jreifen. Privatkläger: Soviel ick mir erinnere, wollt ick die 30 Meter als Unterstützung haben. Ich bejreife nich, wie Sie mir fimf Wochen später drum mahnen konnten. Angekl.: Zum Jlück hab ick den Brief vor den Termin injestochen. Da steht et schwarz uff weeß: Also, lieber Vetter, bitte ick Ihnen herzlichst um 30 Mark uff 4 Wochen und een Paar olle Stiefeln, die mal in'n Himmel dodtsicher in die Ehrenkrone Ihrer juten Thaten verflochten werden. Privatkläger: Ick hatte aber doch dat Jeld als Unterstützung in't Ooge jefaßt. Als Verwandter waren Sie ja ooch jesetzlich verpflichtet, mir zu unterstützen. Angekl. Na, erlooben Se jietigst, nach det Jesetz sind nur Verwandte in jrader Linie verpflichtet, sich zu unterstützen. Wir sind nu zwar verwandt, det is wahr, aber beede n' bißken verwachsen. Von Verwandtschaft in jrader Linie kann da keene Rede sind. Packen Se in mit det Jesetz! — Weil er mich nu aber leed dhat, hoher Herr Jerichtshof, schickte ick ihm det Jeld und 'n Paar olle Klamottentreter von Stiefeln, die noch janz jangbar waren. Jleich an'n nächsten Tage schickt er mir eenen Brief mit schwarzen Trauerrand, worin er mir schrieb: „Lieber Vetter! Bei dem schmerzlichen Verluste, der Sie jestern betroffen hat, bitte ick Sie meiner innigsten Anteilnahme versichert zu sein." Ick erschrack mir zuerst über det schwarzjeränderte Couvert, bis et mir klar wurde, dat er mit dem schmerzlichen Verluste blos det jeliehene Jeld meenen dhat. Js det mich splitternackter Hohn, hoher Jericht? So nach 6 Wochen, wie der Musjöh keen Lebenszeichen von de 30 Mark verlauten ließ, schrieb ick ihm, er möchte mir umjehend det Jeld schicken, und, wat meenen Se, sojar die Antwort uff diesen Brief is er mir schuldig jeblieben! For so'n Jewächse is „Windhund" un „fauler Kopp", mißt ick meenen, keene Beleidigung, und keen Jesetz kann mir zwingen, meine Hosenknoppe ihm in Depoh zu jeben. — Vorsitzender: Wie aus den Akten ersichtlich, forderte Sie dann wegen dieser beleidigenden Aeußerungen der Privatkläger auf Pistolen. — Angekl.: So'n Jroßkootz! Da kann ick blos driber lachen. Een Mensch, der als jeknickter Tertianer seine Jelehrtenlaufbahn beendet hat, schickt mir 'ne Forderung uff Pistolen! Ersicht anpumpen, dann dodtschießen — sowat lebt nich! Ick hab ihm sajen lassen, er könnte meinethalben in'n Wald jehen, sich eenen Boom von meine Taillenweite aussuchen und so lange uff ihm schießen, bis er träfe, womit denn die Beleidijung rejulär nach den Ehrenpodex jesiehnt wäre. Er hat mir hinterher in det janze Stadtviertel als Feijling verschrien, und ick verlor ooch 'n paar Kunden, die mir sajen ließen, ehrlose Würschte äßen se nich. Zuletzt hab ick ihm verklagt und den Jerichtsvollzieher als Kartellträger mit meiner Forderung zu ihm geschickt. Jenugdhuung hab ick aber bis heite noch nich erlangt.

Das Gericht erkennt den Angeklagten zwar der Beleidigung für schuldig, erkennt aber nur auf eine Geldstrafe von 10 Mk.

Aus aller Welt.

Unwetter in der Nordsee.

In der Nordsee hat in den letzten Tagen wieder ein schweres Unwetter gehaust, das gewaltige Wassermengen in die Elbe trieb, so daß überall an der Unterelbe rapide wachsende Hochfluten eintraten, die an mehreren Stellen die an den Außendeichen mit dem Melken der Kühe beschäftigten Mädchen in höchste Gefahr des Ertrinkens brachten. In der Nordsee strandete in dem Unwetter bei der Insel Spiekeroog das in Westrhauderfehn beheimatete Segelschiff „Meta". Während das Schiff verloren, wurde die Mannschaft gerettet. Schwer durch Sturzsee beschädigt wurde bei Terschelling der geestemünder Lootsenschoner „Verena", und der deutsche Fischdampfer „Seehund" traf mit zerbrochenen Masten und leck den im Sturmwetter fast demolierten norwegischen Schoner „Melikoff", den er nach Bremerhaven einschleppte.

*

Volkshinrichtungen.

Nach einer Statistik der Chicagoer „Tribune" sind in den letzten zwanzig Jahren in Nordamerika 3130 Menschen gelyncht worden. Die bei weitem größte Mehrzahl dieser Hinrichtungen durch das Volk betraf Neger in den Südstaaten, wo es seit einigen Jahren üblich geworden ist, die Opfer in einer Weise zu foltern und zu Tode zu bringen, wie sie in längstvergangenen barbarischen Zeiten gang und gäbe war. Das Verbrennen von Negern hat aber in der letzten Zeit so überhand genommen, daß denn doch die Erkenntnis der Schmach, mit der das Volk sich dadurch bedeckt, sich Bahn zu brechen scheint. In einer Stadt in Alabama hat der Staatsanwalt den Mut gehabt, 12 Männer, die sich an der Lynchung eines Negers beteiligt hatten, vor Gericht zu bringen, worauf sich thatsächlich eine Jury fand, die einen der Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus und zwei andere zu zehn Jahren verurteilte. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Lynchens in Amerika, daß Lyncher von einer Jury schuldig befunden und verurteilt wurden. Man glaubt freilich noch nicht, daß das Urteil vollstreckt werden wird, sondern stellt vielmehr, wenn nicht eine erfolgreiche Berufung an das Obergericht, so doch eine Begnadigung durch den Gouverneur in Aussicht. Immerhin hat die Verurteilung einen sehr günstigen Eindruck gemacht und vielleicht auch schon abschreckend gewirkt, denn seither hat noch keine Negerlynchung wieder stattgefunden.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vorgeschlagene Dividenden: Geisweider Eisenwerke 12 gegen 25 Prozent. — Rauchwarenzurichterei und Färberei Markranstädt 7,5 Prozent wie im Vorjahre.

Der Absatz des Kokssyndikats betrug im August d. Js. 533 796 T. gegen 530 188 T. im Juli d. Js. und 674 791 T. im August 1900.

Den Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse in Sachsen illustrieren die Einnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen. Dieselben betrugen Mark 12 025 011 im Güterverkehr und Personenverkehr, und weisen damit ein Minus von ca. 1. Mill. Mark gegen das Vorjahr auf.

Dividenden-Schätzungen. Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik. Eine Dividende wird — entgegen anderweitigen Mitteilungen — verteilt werden, doch bleibt sie hinter der vorjährigen von 11 Prozent bedeutend zurück.

Beim Bergwerk König Wilhelm ergab der Monat August bei 24 Arbeitstagen einen Gewinn von Mk. 196 744 gegen Mk. 245 098 im August v. Js. bei 27 Arbeitstagen und Mk. 199 344 im Juli d. Js. bei 26 Arbeitstagen.

In den Industrieplätzen Sachsens und Thüringens zeigt sich der wirtschaftliche und industrielle Niedergang in fortgesetzt erhöhtem Grade. In den letzten Tagen haben wieder mehrere Firmen ihre Insolvenz angemeldet. Die Arbeiterentlassungen und Betriebsreduzierungen in den Fabriken dauern an. An einzelnen Plätzen stellten Firmen ihren Betrieb ganz ein, andere ließen eine Lohnreduktion bis zu 10 Prozent eintreten.

Newyork, 21. Sept. Börse. Anfangs gedrückt, dann besser auf günstigen Bankausweis. Schluß unregelmäßig. Canada 110,75 gegen 111, Union 100,50 gegen 98,62.

In den Wohnungen der Direktoren der Reedereien vereinigter Schiffer sind umfangreiche polizeiliche Haussuchungen vorgenommen worden, die bereits viel belastendes Material zu Tage gefördert haben.

Der Revisionsbericht der auf Veranlassung der Deutschen Bank und der Darmstädter Bank zur Prüfung der Verhältnisse der Pommerschen Hypothekenbank eingesetzten Revisionskommission ist jetzt erschienen. Derselbe ist mit peinlichster Sorgfalt ausgearbeitet und ergiebt leider die Thatsache, daß die Verhältnisse der Bank noch

Landesbibliothek Oldenburg

traurigér sind, als nach den bisher in die Oeffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen angenommen werden konnte. Die Unterbilanz erreicht nach der nunmehr richtig gestellten Bilanz per 30. Juni 1901 die enorme Summe von über 20 Mill. Mark.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97,50	98,50
3 pCt. do. do.	87,50	88,50
4 pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. b. 1906)	103	104
4 pCt. abgestempelte do. do	101,50	102,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	101	—
4 pCt. Wildeshauser, Stollhammer, Jeversche von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	95,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pCt. Westersteder Amtsverb.-Anl.	87	88
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
3½ pCt. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do.	90,40	90,95
3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
3½ pCt. do. do. do.	100,10	100,65
3 pCt. do. do do	90,40	90,95
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	102,90	103,45
4 pCt. Flensburger Stadt-Anleihe, unkb. b. 1906	101,95	102,50
3½ pCt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,80	96,45
3½ pCt. Wormser Stadt-Anleihe	96,10	96,75

II. Nicht mündelsicher.

	Ankauf	Verkauf
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,60	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	98,95	99,50
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten. (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	60,30	60,85
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe	101,90	102,45
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt do. do., Serie II, „ „ 1910	99,45	99,75
4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	101
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	200,50
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	—	168,60
Check auf London „ 1 £ „ „	20,34	20,41
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	—	4,2225
Amerikanische Noten „ „ „ „ „	4,1725	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 71,10 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 24. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind mündelsicher.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,20	100,75
*3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,75
*3 pCt. dergleichen	90,40	90,95
*3½ pCt. Oldenb. konf. Anl. mit ganzj. Zinsen	97	98
*3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen.	97,50	98,50
*3 pCt. dergleichen	87,75	88,75
*3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
*4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	—	—
*4pCt. abgestempelte dergleichen	—	—
*4pCt Oldenburger Stadtanleihe vom Jahre 1901 verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101	102
*4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101	102
*4pCt. versch. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanl.	100,50	—
*3½ pCt. dergleichen	95	96
*3 pCt. Jeversche Stadtanl., Tilg. durch Auslooſg	87	88
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,10	100,65
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,10	100,65
*3 pCt. dergleichen	90,40	90,95
*3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	100,10	100,40
*4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	102,60	103,15
*4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	102,90	103,45
*4 pCt. Essener Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,70	102,25
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,10	101,65
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	99,50	100,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	98,75	99,50
dergleichen kleine do.	98,75	99,75
4pCt gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Priort-Obligation. II. Em. ohne Staats-Garantie	100	101
4 pCt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priort. Oblig. II. Em.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	60,30	60,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	60,30	61,10
4 pCt. Ital. Mittelmeerbahn steuerfreie Gold-Obligationen	94,25	95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,05
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,20	92,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1910	99,80	100,35
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,20	92,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,45	99,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,45	99,75
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	97,70	98
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	98,90	99,20
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,80	168,60
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,77	—

Oldenburg, 24. Sept.. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Mündelsicher.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	97	98
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	97,50	98,50
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe	87,50	88,50
4 pCt. Oldenb. staatliche Bodenkred.-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	—	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unk. bis 1907	101	—
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	—	—
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	100,50	101,50
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	95	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unkündbar bis 1905	100,20	100,75
3½ pCt. do.	100,20	100,75
3 pCt do.	90,40	90,75
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	100,10	100,65
3½ pCt. do.	100,10	100,65
3 pCt. do.	90,40	90,95
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	97,70	98,25
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	97,60	98,15
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Oblig.	—	—
4 pCt. Westfäl. Provinzial-Anleihe Serie III unkündbar bis 1909	102,60	103,15
4 pCt Mannheimer Stadt-Anleihe von 1901 unkündbar bis 1906	102,10	102,65
4 pCt. Brandenburger Stadt-Anleihe	101,60	102,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe, unk. bis 1911	101,70	102,25
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe, unk. bis 1912	96	96,55

Nicht mündelsicher.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1906	102,45	103
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe,	97,70	98,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1910	99,45	99,75
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	—	—
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	—	—
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Akt.-Bank-Pfandbr., unkündb. b. 1905	97,90	98,25
4 pCt. do. Serie XVIII, unkdb. b. 1910	99,45	99,75
4 pCt. alte Italienische Rente kleine Stücke	98,95	99,50
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,10	101,65
4 pCt. do. kleine Stücke	101,10	101,65
4 pCt. Oesterreichische Staats-Renten-Anleihe	95,60	96,15
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	99,70	100,25
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	99,70	100,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	97,40	97,95
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	98,20	98,75
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Obl.	—	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	167,80	168,60
do. „ London 1 Lstr. à „	20,34	20,44
do. „ Paris 100 Fr. à „	80,60	81
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,175	4,225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,165	4,215
Holländische Noten 10 fl. a „	16,78	16,88

An gestriger Berliner Börse notierten
Oldenburger Bank-Aktien 107,80 pCt. Geld.
Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 21. September 1901.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	—	„ russische	6,50
Roggen, hiesiger	7,60	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,50	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,50	Mais	7,—
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
23. Sept.	7 U. Nm.	+16	760,2	28. 1	23. Sept.	+17,8	+10,8
24. Sept.	8 „ Vm.	+12,6	760,8	28. 1,3	24. Sept.	—	

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, ist von Newyork nach Genua abgegangen. „Trave", Weyer, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Neckar", Harrassowitz, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Hannover", Jantzen, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Willehad", Traue, hat die Reise von Vigo nach Southampton fortgesetzt. „Helgoland", Jacobs, ist wohlbehalten in Galveston angekommen. „Barbarossa", Mentz, von Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Kiautschou", Lüneschloß, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. „Bayern", Bleeker, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. „Stettin", Niedermeyer, von Sydney kommend, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Beyern", Bleeker, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Hamburg", Magin, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. „König Albert", Polack, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt. „Preußen", Prehn, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Kobe angekommen. „H. H. Meier", Steencken, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Crefeld", Werner, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Mainz", Raetz, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Prinz Heinrich", Heintze, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Rhein", Walter, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „Wittekind", Meiners, hat die Reise von Singapore nach Penang fortgesetzt.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg.

23. September. Bockschiff „Bremen 47", Müller, aus Bremen, mit 200 Tonnen Pflastersteinen von Karlshafen i. Pr. Segelschiff „Meta", Buddelmann, aus Brake, mit 130 Tonnen Gerste von Brake. Bockschiff „Hameln 9", Mohlenbein, aus Hameln, mit 315 Tonnen Kies von Hameln. Segelschiff „Christine", Schulna, aus Bollingen, leer von Bollingen. Leichter „Amtsblatt", Schlichting, aus Hamburg, mit 200 Tonnen Stückgütern von Hamburg.

Abgegangen von Oldenburg.

21. September. Segelschiff „Catharine", Dähnekamp, aus Brake, mit 40 Tonnen Busch nach Blexen. Segelschiff „Heinrich", Rüger, aus Bremen, leer nach Brake. Segelschiff „Magdalena", Rohwer, aus Rübbel, leer nach Bremen. Segelschiff „Marie", Heimbockel, aus Hamburg, leer nach Bremen. Holl. Segelschiff „Twee Züsters", Vordewind, leer nach Bremen.

23. September. Segelschiff „Hoffnung", Ahlers, aus Oldenburg, leer nach Brake. Segelschiff „Christine", Schulna, aus Bollingen, mit 15 Tonnen Roggen nach Kampe. Leichter „Gartenlaube", Richters, aus Hamburg, mit 136 Tonnen Flaschen nach Hamburg.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901	17,052,327	Mk.	28 Pf.
Im Monat Aug. 1901 sind:			
neue Einlagen gemacht	209,718	„	76 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	169,778	„	33 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901	17,092,267	„	71 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände	18,398,474	„	73 „

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das „Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1902", zu erhalten wünschen, werden ergebenst ersucht, ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste bis einschließlich Montag, den 30. September d. J., einzutragen.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 29. Septbr., 17. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Kein Zweifel mehr!

Patent-Springfeder-Matratzen

MARKE „NON PLUS ULTRA"

... sowie ...

Metall-Bettstellen

anerkannt beste, im Gebrauch billigste Fabrikate von

Westphal & Reinhold · Berlin 39

In jedem Tapezier-, Möbel- und Betten-Geschäft erhältlich.

Herrn! Hunderte Dankschreib. beweisen die glänzende unerreichte Wirkung der Zambacapseln in roten Paketen zu 3 Mk. mit Aufdr. Zamba (Salol 0,1, Santeöl 0,2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. s. w. Ganz veraltete Leiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Aenderung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankschr. u. s. w. sendet verschlossen für 20 ₰ Porto Apotheker E. LAHR in Würzburg. Oldenburg in der Hirsch-Apotheke.

Seidenstoffe Sammte, Velvets für Kleider, Blusen ꝛc. liefern direkt an Private von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg Krefeld. Man verl. Muster.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen hierdurch den **Eingang** sämtlicher

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

für alle Abteilungen an.

Wir empfehlen von den **billigsten** bis zu den **feinsten Sorten** bei überraschend großer Auswahl:

Damen-Paletots, Jacketts, Kragen, Golf-Capes, Abendmäntel, Regen-Mäntel, Kinder-Paletots, Kinder-Winter- u. Baby-Mäntel, Kinder-Golf-Capes mit Kappen.

Farbige und schwarze ☞ Kleiderstoffe,

sowie die **neuesten Sammt- und Seiden-Besätze.**

Blousenstoffe in Wolle, Seide, Waschseide, Batiste, Mull und Sammt.

Farbige u. schwarze, glatte u. gemusterte **Seidenstoffe**

in **dunklen** und **hellen Farben** für **Bälle** und **Gesellschaften.**

— Fertige Damenkleider, Costüme, Damen-Blousen —

in **Seide, Sammt** und **Wolle.**

Costumes-Röcke, Zwischen- u. Morgenröcke, Schürzen.

Schlaf- u. Reisedecken, Flanelle, Coatings, Boye, Weiß- u. Baumwoll-Waren,

sowie weiße u. creme **Tüll-Gardinen u. Stores.**

Buckskins, Cheviots u. Paletotstoffe,

Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Ulsters,

Anzüge, Paletots, Havelocks für Knaben u. Schüler.

— Proben und Auswahlsendungen franko. —

W. Grönke, Coiffeur, Haarenstr. 15.

Eigene Anfertigung garantiert tadellos sitzender **Damen- u. Herren-Perücken, Scheitel, Toupets, Stirnlöckchen, Frisetts, Kreyphaarunterlagen, Haarflechten,** sowie aller nur denkbaren **künstlichen Haararbeiten.**

☞ **Puppen-Perücken von 1 Mk. an.** ☜

Alte Haarzöpfe 2c. werden repariert u. wie neu aufgearbeitet.

Solide Preise. Solide Preise.

Der Kaufmann Heinrich Struthoff ist nicht mehr für unser Geschäft thätig und nicht berechtigt, Gelder für uns in Empfang zu nehmen. Wir bitten daher unsere geehrte Kundschaft, keine Zahlungen an denselben zu leisten.

Oldenburg, 1901. Septbr. 24.

Joh. Struthoff & Co.,

☞ **Weinhandlung.** ☜

UNION.

Während des Krammarktes:

Große Specialitäten-Vorstellungen

mit täglich wechselndem Programm.

Besonders hervorzuheben sind die

Hamburger Quartettsänger

Anfang abends 7½ Uhr.

Entree: 1. Platz ℳ 1.—,

2. „ „ 1.50.

W. Juckenack.

Longierhalle.

Pferdemarktplatz.

Galerie berühmter Männer.

☞ **Zu verkaufen** ☜

Pferdedünger.

Mietkutscher Rempe,

Pferdemarkt.

Tanz-Unterricht.

Jeden **Montag, Mittwoch** und **Sonnabend,** abends 8 Uhr Unterricht bei Herrn **Satink,** Nelkenstraße.

Anmeldungen jeder Zeit dort.

Achtungsvoll

N. Inboden, Tanzlehrer.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht

Mk. 15—20,000 zu 4 % auf ein Grundstück mit ca. 45,000 Mk. **Brandkassen-Taxat** und 6 ha Ländereien. Offerten von Selbstdarleihern unter **Z. 741** an F. Büttners Ann.-Exped. Oldenburg erbeten.

Ein prompter Zinszahler sucht zum 1. November gegen sichere Hypothek **6000 Mk.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen

eine **Jagdhündin,** auf den Namen „Minka" hörend, weiß und braun gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben bei

Hermann Vehslage

in **Badbergen.**

Zwei Pferdedecken verloren, am Donnerstag v. W. in d. Westerstraße. Die bekannte Person, die selbige gefunden hat, wird ersucht, innerhalb 3 Tagen die Decken im Ammerländ. Hof abzugeben.

Gefunden 1 Kragen. Peterstr. 7a.

Entlaufen ein kl. schwarzer **Pudel** mit weißer Brust, auf den Namen „Schmittchen" hörend.

Bitte denselben abzugeben bei Gastwirt **Witting, Osternburg,** oder **Fr. Bauer,** Cirkus, z. Zt. in Rodenkirchen. Gastwirt **Witting.**

Verloren am Sonnabend eine neue **Gurte.** Abzugeben Wilhelmstr. 5.

Velde bei Stickhausen. Zugelaufen ein brauner **Jagdhund,** Bauch und Beine grau gesprenkelt, Schwanz kupiert. **Cbo Janssen.**

Eversten III. Zugelaufen ein **Windhund.** **Dietr. Ahlers.**

Wohnungen.

Schöne **Oberw.** für 200 ℳ sof. od. später zu vermieten. Hofeingang 1a.

Umständehalber ist zum 1. Novbr. eine schöne **Etage** mit Wasserleitung unter meiner Nachweisung zu vermieten. **H. Onken,** Stau 10.

Zu verm. zum 1. Nov. die schöne **Oberwohnung** Jägerstraße 3, beim Ziegelhof, best. aus 2 St., 3 K., K. u. Zubeh. u. Gartenland.

Näheres daselbst unten.

Zu verm. zu Nov. frdl. **Oberwohn.** an der Auguststraße. Mietpreis 250 ℳ. Näheres **Gramberg,** Markt 19.

Zu vermieten zum 1. November geräumige **Unterwohnung** mit Garten. Näheres Ziegelhofstraße 54 oben.

Zu vermieten

zum 1. November ds. Js. eine zu Osternburg befindliche abschließbare Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kamm. (keine Schrägkammern), Küche, Keller, Boden sowie Gartenland. Mietpr. jährlich 250 ℳ. Wilh. Müller, Rechtsanw., Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Zu verm. in meinem Hause Lindenstraße 14 eine kl. frdl. **Oberw.** mit sep. Eing. **H. Hullmann,** Donnerschwstr. 14

Zu vermieten zum 1. Novbr. mein **Haus** Rosenstr. 48, in welchem seit mehreren Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist.

Näheres Alexander-Chaussee 20.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. gr. abschl. **Oberw.** m. a. Bequemlichkeit. Separ. Eing. Mietpr. 150 ℳ. **H. Grade,** Cloppenburgerstraße 66.

Zu verm. ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Kurwickstr. 1a II. Et.

Zu verm. in meinem **neuerbauten Hause** am Heiligengeistwall 1 schönen **Eckladen,** sehr passend für **1 Buchbindergeschäft.** Näh. **Steinweg 25.**

Gef. z. 1. Nov. **Stube** m. Kochgelegenh., Torfr., u. Ww. Gronau, kl. Moorstr. 6.

Eine **Oberwohnung,** Rauhehorstweg 9, enth. 2 Zim., 3 Kam., Küche und Keller, zu vermieten auf sofort oder später. Näh. Alexanderstr. 17.

Bürgerfelde. Zu vm. z. 1. Mai e. sch. Wohn., 2. u. Bel. Hinr. Kreutz, 2. Feldstr.

Vakanzen und Stellengesuche.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche Köchin, bessere Hausmädchen (Salär 180—400 ℳ, Hausmädchen 180—210 ℳ), sowie Nähmädchen für Bremen, Bremerhaven, Berlin, Köln, Hamburg und Hannover.

Suche Stellung für Mädchen von 16—27 Jahren zu Oktober u. Nov.

Suche Haushälterin von 45 bis 50 Jahren in gutem bürgerlichen Hause zum 15. Oktober.

Suche Haushälterin für einzelnen Herrn, wo zwei Kühe zu melken sind.

Suche einen jungen Kutscher für einen Arzt, sowie Kutscher für erstes Hotel zum 15. Oktober.

Suche auf sofort Stellung für junge Kellner.

Suche junge **Mädchen** schlicht um schlicht.

Suche einen Büffetier zur Aushilfe für die Marktage.

Suche Stellung für junge Köchin im Restaurant oder großer Gastwirtschaft.

Zu vermieten kleine Läden mit oder ohne Inventar an Hauptstraßen.

Suche Kinderwärterinnen gegen hohen Lohn nach Bremen und Wilhelmshaven.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Suche eine geübte Näherin für Buntarbeit für meine Näherei.

Julius Harmes.

Gesucht ein zuverl. **Stundenmädch. Kurwickstr. 41.**

Gesucht auf möglichst bald ein jg. **Mädchen,** welches das **Damenschneidern** erlernen will.

Achternstr. 28, oben.

Osternburg. Gesucht zum 3. Okt. ein **2. Bäckergef. H. Beuermann.**

Für mein Warenagentur- und Grossgeschäft suche ich zu Michaelis einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Georg Mahlstedt,

Osterstrasse 6.

Für e. Braut gew. **Mädch.** z. 1. Nov. ein anderes. **E. Düfer,** Bremerstr. 3.

Gesucht auf 1 Novbr. oder früher einen fleißigen zuverlässigen

Knecht,

am liebsten vom Lande. Näheres bei Herrn **Gastwirt Bartels,** am Markt.

Tüchtiger junger Mann, verheiratet, mit schöner flotter Handschrift und prima Zeugnissen sucht sofort eine dauernde passende Stellung im Kontor oder Lager. Gefl. Angebote bitte unter **S. 573** an die Exped. dieses Blattes.

Vorläufige Anzeige.

Tg. T. Lambertz.

☞ **Theater** ☜

Elektro-Bio-Tableaux

trifft zum Krammarkt auf dem Pferdemarktplatz ein.

☞ Großartigste Sehenswürdigkeit dieser Art. ☜

Nicht wie gewohnt in einzelnen Bildern, sondern vollständige Theater-Aufführungen in natürlichen Farben und Größen. Aus dem enorm großen Programm sind hervorzuheben: Die Jungfrau von Orleans, Aschenbrödel, Der verlorene Sohn, Rotkäppchen, Ein Raubmord und seine Sühne, Englische Parforcejagd. Außerdem ☞ die interessantesten Aufnahmen der Jetztzeit. — **Alles Nähere durch Zettel und Plakate.**

Die Direktion.

Longierhalle.

Pferdemarktplatz.

☞ Während des Krammarktes:

Elite-Specialitäten-Vorstellung.

Dir.: Oskar Strauss.

Delmenhorst.

In der uniformierten 1. oldenburg. **Knaben-Kapelle** werden zur Verstärkung

jüngere Musiker und Lehrlinge

mit Vorkenntnissen, welche später als Militär-Musiker eintreten wollen, zur weiteren Ausbildung bei Gage und guter freier Station eingestellt.

J. D. Huntemann,

Kapellmeister, Delmenhorst.

Mk. 150 pro Monat und hohe Provision zahlen wir respektabl. Herren für den Verkauf unserer **vorzügl. Cigarren** an Wirte, Händler und Private.

Albert Sievers & Co.,

Cigarren-Fabrik-Lager **Hamburg 21.**

Kolonialwaren-Handlungen en gros oder Agenten, welche geneigt sind, für Ostfriesland oder auch für einen Teil des Großherz. **Oldenburg** den provisionsweisen

en gros-Verkauf

der Fabrikate einer alten leistungsfähigen

Tabak-Fabrik

zu übernehmen, wollen gefälligst zum Zwecke weiterer Verhandlungen ihre Adresse unter **G. 9358** an die Ann.-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen,** senden.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Heirat. 5—600 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekte umf. Journal, Charlottenburg.

Zwischenahn. Gesucht auf 1. Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Frau Hohorst senr.

Auf sofort ein **Stundenmädchen.**

A. Kistenmacher.

Gesucht auf sofort oder 1. Novbr.

1 Knecht.

Rastede. Schlange.

Junger Mann, 18 Jahre alt, welcher die Kolonialwarenbranche erlernte, sucht Stellung pr. 1. Oktober. Gefl. Offerten unter **S. 593** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei ausgediente Militärs per sof. oder 1. Okt. bei uns in dauernde Stellung gesucht. Gewandte, nüchterne und durchaus zuverlässige Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Oldenburg. Meyer & Co.,** Eisenq.

Gesucht zur Uebernahme eines best. **Restaurants** ein tücht. Wirt, welcher über ein Vermög. v. ca. 4000 ℳ verfügt. Off. u. **S. 592** a. d. Exp. d. Ztg.

Tüchtige Schneiderin

per sofort gesucht.

Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Vom 1. Novbr. an können wieder **junge Mädchen** das Schneidern sowie Zuschneiden gründlich erlernen.

Geschw. Ehlers.

Gesucht z. 1. Nov. ein **jg. Mädch.,** welches auch nähen kann, zur Stütze der Hausfrau. Familienanschluß gegen etwas Salär. Mädchen wird gehalt. Off. unt. **S. 594** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. ein **Dienstmädchen** von 16—18 Jahren.

Kurwickstraße 35.

Etzhorn. Gesucht zum 6. Oktober ein jüngerer **Bäckergeselle.**

Joh. Hemmyoltmanns.

Suche z. 1. Nov. ein **Mädchen** von 16—18 J. Aeußerer Damm 9.

Longierhalle.

Pferdemarktplatz.

☞ Während des Krammarktes:

Brothers Freyer

musikal. excentrics Clowns

kommen.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: A. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. September 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. September.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

A **Landwirtschaftliches aus der Umgegend der Stadt.** Aus Zwelbäke wird uns berichtet: Die Kartoffelernte ist auch hier im vollen Gange. Sie ist eine besonders gute zu nennen, denn die Qualität ist vorzüglich, und auch die Quantität läßt nichts zu wünschen übrig. Kranke Knollen findet man nicht. Manche Aecker haben noch auffallend grünes Aussehen und machen den Eindruck, als ständen die Kartoffeln noch im besten Wachstum, während sonst um diese Zeit kaum noch Kraut zu finden war. Die Kartoffel zählt hier zu den Hauptprodukten. Namentlich ist es die Junkerkartoffel, welche gepflanzt wird. Obgleich sich der Preis in diesem Jahre nur niedrig stellt, machen doch noch manche Landleute gute Einnahmen aus ihren Kartoffeln. Es werden von vielen Landleuten 3—400 Scheffel (a 25 Liter), ja sogar bis 500 Scheffel und noch mehr auf den Markt gebracht. Im nahen Oldenburg finden sie ein gutes Absatzgebiet für ihre Ware. Sehr gering ist dagegen der Ertrag der Obsternte. — Der Grasmangel wird die Landwirte zum überaus frühen Aufstallen ihres Viehes zwingen. Die Weiden sind schon seit Monaten kahl, und das Vieh muß schon jetzt mit Heu gefüttert werden, denn Stoppelrüben und Spörgel sind in diesem Herbste nur spärlich zu finden, da sie anfangs gar nicht aufgekommen sind oder nachher durch die anhaltende Dürre sehr in ihrem Wachstum gehindert wurden. Aber auch Heu ist nicht allzu reichlich vorhanden, denn der zweite Grasschnitt hat nur sehr wenig ergeben und es wird nächsten Winter wahrscheinlich ein sparsamer Artikel werden. Der letzte Buchweizen ist dieser Tage auch eingefahren, liefert aber weniger gute Erträge. Im Frühjahr hat er sehr durch Frost und später durch die Dürre gelitten. Nur die Torfgewinnung ging in diesem Sommer besonders gut von statten. Das sonst so weiche und feuchte Moor hatte eine besondere Festigkeit und Tragfähigkeit angenommen. Also ist es selbstredend, daß man nur noch wenig Torf draußen sieht. Die hiesigen Landwirte wenden sich aber zur Zeit mehr der Viehzucht als der Torfgewinnung zu, und so wird der Torf in unserem Dorfe von Jahr zu Jahr weniger.

* **Von oldenburgischer Kunst** in Leipzig schreibt uns ein dortiger Freund unseres Blattes: In del Vecchios altrenommiertem Kunstsalon sind gegenwärtig u. a. mehrere Gemälde von H. Roggemann in Zwischenahn und Emmy Rogge-Oldenburg ausgestellt, welche allseitig großen Beifall finden. Der Kunstkritiker Ernst Kiesling vom „Leipz. Tagebl.“ schreibt über die Gemälde letzterer Künstlerin: „Durch ebenso naturwahre wie feine koloristische Durchführung zeichnen sich die schönen Blumenstücke „Flieder“ und „Rhododendron“ von Emmy Rogge-Oldenburg aus.“ Der genannte Kunstsalon, welcher im Besitze eines Oldenburgers, des Herrn Andreas Fischer, ist, genoß kürzlich die hohe Ehre wieder, die Königin Carola von Sachsen in seinen Räumen zu sehen. Ihre Majestät wurde von Herrn Fischer durch die neuen schönen Räume geführt, sprach wiederholt ihre Befriedigung über den Besuch aus und war entzückt über die Reichhaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Werke. Besonders gefielen ihr auch die Blumenstücke von Emmy Rogge. Die Königin hielt sich über eine Stunde in den Räumen der Firma Pietro del Vecchio auf und kaufte verschiedene gerahmte Reproduktionen und Gemälde.

* **Ueber-humoristischer Carlschulz-Abend.** In nochmaligem Hinweise auf den am Mittwoch, den 25. d. Mts. im Kasino stattfindenden über-humoristischen Carlschulz-Abend lassen wir noch eine Kritik der „Magdeburgischen Zeitung“ folgen: Carlschulz-Abend in der „Freundschaft“. Ein ganz besonderer Genuß wurde am Dienstag abend einem Kreise von Hörern bereitet durch einen fein-humoristischen Vortragsabend des für Magdeburg bisher noch fremden Herrn F. Carlschulz, der, mit besten Empfehlungen von berufensten Persönlichkeiten ausgestattet, hier sein erstes Debut gab. Die ganz vorzüglichen Eigenschaften sowohl in der Vortragsweise, wie auch gleichzeitig in stimmlicher Hinsicht machten dem Künstler sofort den Weg in die vollste Gunst der Besucher frei, so daß Herr Carlschulz bei seinem nächsten Hiersein nicht mehr als Fremder erscheinen dürfte. Wenn wir auch nicht auf Einzelheiten aus den gebotenen vorzüglichen Vorträgen eingehen können, so müssen wir doch konstatieren, daß wir noch nie so herzlich gelacht haben, wie über die harmlos, humorvollen Darbietungen des Künstlers. Mime, Sänger, Humorist, Deklamator und Rezitator ist Herr Carlschulz in einer Person. Einen wesentlichen Anteil an dem Gelingen des Abends hatte die Pianistin Fedora Petrowska, welche neben trefflicher Begleitung auch hervorragende Solo-Leistungen bot.

* **Das Schauspiel „Nausikaa“** des z. Zt. in Bremen lebenden Schriftstellers Dr. Gustav Adolf Müller, das in der vorletzten Saison in Bremen mit großem Erfolg in Scene ging, wird in dieser Spielzeit vom Stadttheater in Lübeck aufgeführt werden. Demnächst erscheinen von demselben Schriftsteller bei Rich. Eckstein Nachf. in Berlin Novellen unter dem Titel „Brautnacht“ und bei Otto Janke ein Roman „Als die Götter starben“. Herr Dr. Müller ist der Verfasser unseres Artikels vom letzten Sonnabend über die Braut von Fiekensholt und eines früheren über denselben Stoff.

* **Bezüglich der Messerattäre** am ersten Kirchhof wovon wir schon am letzten Montag berichteten, können wir noch nachtragen, daß jetzt der Haupttäter verhaftet worden ist. Derselbe ist ein Ziegelarbeiter aus dem Lippschen und auf der bloherfelder Ziegelei beschäftigt. Der Täter wie der Verletzte, Hausfohn K. aus Eversten, können beide noch von Glück sagen. Der Schlag mit dem Messer ist nämlich mit solcher Wucht geführt, daß von der Messerklinge die Spitze abbrach, weil sie auf einen Knochen traf. Wäre durch diesen Knochen der Stoß nicht aufgefangen worden, so wäre nach Bekundung des Arztes die Lunge in so erheblicher Weise verletzt worden, daß der Tod des Gestochenen die wahrscheinliche Folge gewesen sein dürfte.

*

□ **Zwischenahn**, 23. Sept. Richard Döring in Specken fand in einem dortigen Gehölz eine eigenartige Wachstumbildung eines Hülsenzweiges. Es ist eine sogenannte Verbänderung; der Zweig geht von seiner cylinderischen Form in die flache über, er ist fingerdick, wird allmählich durch einseitiges Wachstum flach und endigt in eine spatelförmige Spreite, die 12 cm lang, 8 cm breit und 0,4 cm dick ist; diese Endbildung ist schopfartig mit Blättern dicht besetzt. Das Stück ist dem botanischen Museum in Bremen, wo sich eine Sammlung solcher Verbänderungen befindet, übergeben worden. — Aus dem See holten Fischer vor einigen Tagen ein mächtiges Bruchstück eines Hirschgeweihes; es gehört einem Zehnender an. Auch im Bachbette westlich von Elmendorf wurde kürzlich der Augensproß eines Hirschgeweihes gefunden. — Die hiesige Privatschule hat die Herbstferien auf eine Woche festgesetzt, auf die Woche vom 29. September zum 5. Oktober. Am 5. Oktober wird das neue Schulgebäude eingeweiht, und am 7. Oktober beginnt dort der Unterricht. Herr cand. min. Schünemann bezieht die Oberwohnung in der Schule, Lehrerin Fräulein Jürgens erhält die unteren verfügbaren Räume als Dienstwohnung.

* **Großenmeer**, 23. Sept. Am Freitag, den 27. Sept., findet hier der diesjährige Herbstviehmarkt statt. — Die hies. Eierverkaufsgenossenschaft zahlte ihren Mitgliedern für Monat August 105 Pfg. à Kgr. Eier aus, gegen 100 Pfg. im Vorjahre.

ff. **Bardenfleth**, 23. Sept. Bei der letzten Stierkörung wurden von 18 vorgeführten Stiere 11 angekört und 7 abgekört. Einstimmig angekört wurden zwei Stiere des R. von Becken und Genossen-Bardenfleth, von denen einer zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt wurde, und ein Stier des A. Lüerßen-Dalsper, der ebenfalls zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt wurde. Ferner wurde angekört 3 Stiere des J. Horns-Neuenbrok, 2 Stiere des J. Cordes-Neuenbrok und je 1 Stier des G. Jantzen-Nordermoor, G. Lüers-Nordermoor und R. Battermann-Bardenfleth. Zwei Stiere des J. Horns gingen gleich in einen anderen Besitz über. Der eine wurde für 450 Mk. an Lange und Wübbenhorst-Moorhausen verkauft und der andere für 410 Mk. an Bollens-Bürgerfelde. G. Jantzen verkaufte sein Stier für 385 Mk. an G. Kassens-Holle.

* **Burhave**, 23. Sept. Freitag fand in v. Atens Hotel die Bezirkskonferenz Butjadingen statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Vorträge: Wie erzieht der Lehrer zur Wahrhaftigkeit? Referent Herr Hövers in Tossens. 2. Gut und zu gut. Referent Herr Lauw-Waddens. 3. Die Lesebuchfrage, Jugendfreund und Mittelschulklassenlesebuch betr., Ref. Herr Ahl-Fedderwarden. 4. Rechtsschutz, Referent Herr Probst-Eckwarden. Der letzte Vortrag mußte wegen vorgerückter Zeit ausfallen. Den anderen Vorträgen folgten die zahlreich erschienenen Mitglieder mit großem Interesse. Die Lesebuchfrage wurde nicht endgültig entschieden, und es wird der Gegenstand auf der Frühjahrskonferenz wieder zur Debatte gestellt werden.

□ **Delmenhorst**, 23. Sept. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung abermals zwei für die Entwickelung unserer Stadt hochbedeutsame Beschlüsse gefaßt. Es wurde in 1. Lesung einstimmig der Ankauf der am Mühlendamm belegenen v. Harbouschen Besitzung zum Preise von 90,000 Mk. und ebenfalls in erster Lesung mit 8 gegen 7 Stimmen der Ankauf der dort angrenzenden Seekamp und Tewschen Besitzung mit der delmenhorster Wassermühle — groß 8,0353 ha — zum Preise von 92,500 Mk. beschlossen. Die in Betracht kommenden Besitzungen grenzen unmittelbar an den jetzigen Marktplatz und bieten Raum für eine mit der Zeit zu einem immer dringenderen Bedürfnis werdende Vergrößerung des Marktplatzes und den Bau eines neuen größeren Rathauses. Auch ist das freie Verfügungsrecht über den Flußlauf schon immer als erstrebenswert erkannt worden. Das Delmewasser kann bei einem Ankauf für eine künftige Kanalisation zur Spülung unentgeltlich benutzt werden; auch ist die Wasserkraft — 16 Pferdekräfte — ev. gut zu verwerten. Der Besitz der ganzen äußeren Graft würde der öffentlichen Badeanstalt die Sicherheit einer weiteren, ungehinderten Entwickelung gewähren. Das Areal ist so groß, daß Platz für Pferde- und Viehmärkte, Abhaltung von Turnerspielen durch Anlegung eines öffentlichen Spielplatzes, sowie Verkauf von bei der günstigen Lage gewiß begehrten Bauplätzen bleibt. Der Antritt der Seekamp und Tewschen Besitzung soll ev. am 1. Mai 1902 erfolgen. Die Stadt ist jedoch berechtigt, die zugehörigen Ländereien sofort anzutreten und in Nutzung zu nehmen. Der Antritt der v. Harbouschen Besitzung erfolgt so, daß das Weideland am 1. Januar 1903 in den Besitz der Stadt übergeht, mit welchem Zeitpunkt 50,000 Mk. des Kaufpreises fällig werden. Die Uebergabe von Haus, Stall und Garten ist jedoch in das Belieben der Verkäuferin gestellt. Vor dem 1. Januar 1903 kann der Antritt jedoch nicht verlangt werden. Nach einem Fortzuge oder dem Verscheiden der Verkäuferin kann die Stadt die Uebergabe jederzeit verlangen. Verpflichtet ist die Stadt nur zu einem 1. Mai oder einem 1. November. Ferner wurde die Kanalisation der kleinen Kirchstraße in der Strecke südlich der Delme und 20 Meter nördlich derselben beschlossen. Die Kosten sind auf 975 Mk. berechnet; 180 Mk. werden durch Hausanschlüsse wieder einkommen. Für die Beschüttung der Feldstraße in einer Strecke von 180 Metern mit ordnungsmäßigem Sandkern wurden 750 Mk. bewilligt. Zur Pflasterung sollen die bei der kleinen Kirchstraße frei werdenden Findlinge verwendet werden.

Aus benachbarten Gebieten.

O Wilhelmshaven, 23. Sept. Gestern sind nach mehrjähriger Abwesenheit die beiden kleinen Kreuzer „Irene“ und „Gefion“ aus China zurückgekehrt. Beide gehörten dem Kreuzergeschwader an. Der kleine Kreuzer „Irene“ (stand früher eine Zeit lang unter dem Befehl des Prinzen Heinrich) verließ nach Ausbruch des japanisch-chinesischen Krieges Nov. 1894 die Heimat, um in den Verband der neuformierten Kreuzerdivision, das spätere Kreuzergeschwader, einzutreten. Während des spanisch-amerikanischen Krieges war das Schiff nach den Philippinen beordert, um dort die Interessen unserer

---

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

13) (Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter arbeitete mit Feuereifer. Die Sache interessierte ihn außerordentlich wie noch keiner der Kriminalfälle vorher, die er amtlich bearbeitet hatte. Daß ein gebildeter Mann wie Referendar Kannenberg zum gemeinen Meuchelmörder werden konnte, war ein sehr seltener Fall. Denn von einem Todschlag im Affekt konnte kaum die Rede sein. Der Umstand, daß der Mord mit dem Stilet begangen war, das sonst erwiesenermaßen auf dem Schreibtisch des Referendars seinen Platz gehabt, und das der Mörder offenbar vor der That zu sich gesteckt hatte, bewies fast unumstößlich die Vorsätzlichkeit. Fast kein Tag verging, ohne daß ein Verhör stattfand, und je länger sich der Landrichter mit der Sache beschäftigte, desto mehr vertiefte sich seine Ueberzeugung von der Schuld des Verhafteten. Dennoch unterließ er nicht, nach immer neuen Beweisen zu forschen, und auch allen Spuren und Momenten, die für die Schuldlosigkeit des Referendars sprechen konnten, gewissenhaft nachzugehen. Er vernahm abermals das Geschäftspersonal der Firma C. F. Weidner und sonstige Leute, die dem Ermordeten in irgend einer Weise nahe gestanden hatten, um zu ergründen, ob außer Referendar Kannenberg noch irgend jemand in der Stadt sei, mit dem der Ermordete in Feindschaft gelebt, und der irgend einen Grund hatte, den Tod Weidners zu wünschen. Doch alle Nachforschungen in dieser Richtung verliefen vollständig resultatlos. Und so zog sich das Netz von Beweisen und Verdachtsgründen immer dichter um den jungen Mann.

Der Gemütszustand des Angeschuldigten schien zwischen Aufregung, Empörung und zeitweiser schwer errungener Ruhe und Kaltblütigkeit hin und herzuschwanken. Oft trat er dem Untersuchungsrichter mit der größten Gefaßtheit und Sicherheit gegenüber, um, wenn ihm die Fragen des Richters gar zu sehr zusetzten, empört aufzuspringen und zitternd vor Erregung mit zornigem Protest jede weitere Antwort auf die gegen ihn ausgesprochenen Verdächtigungen zu verweigern. Abgesehen von diesen gelegentlichen Ausbrüchen und Unterbrechungen hielt der Untersuchungsrichter den Angeschuldigten für einen sehr überlegten, kaltblütig kalkulierenden Menschen, dem merkwürdigerweise widersprach sich Kannenberg nie. Er blieb mit unerschütterlicher Sicherheit bei allen einmal gemachten Angaben und wich bei allen Wiederholungen der an ihn gerichteten Fragen auch nicht um Haaresbreite von einer früher gegebenen Erklärung ab. Jedenfalls besaß Kannenberg ein vorzügliches Gedächtnis, und er hatte sich auch wahrscheinlich in der Einsamkeit seiner Zelle und schon vorher ein sorgfältig durchdachtes System der Verteidigung konstruiert.

„Wann haben Sie Herrn Weidner zum letztenmal gesehen?“ fragte ihn der Untersuchungsrichter eines Tages während eines Verhörs.

Ohne auch nur eine Sekunde zu überlegen, antwortete der Angeschuldigte: „In der Nacht, als Weidner ermordet wurde.“

„Wo sprachen Sie ihn?“

„Auf dem Heimwege. Als Herr Weidner das Gesellschaftshaus verließ, gesellte ich mich zu ihm.“

„Wie lange sind Sie in seiner Gesellschaft gewesen?“

„Etwa eine Viertelstunde.“

„Und wo trennten Sie sich?“

„Im Stadtpark.“

„Also nicht weit von der Mordstelle?“

Der Referendar Kannenberg zuckte mit den Achseln, und blieb die Antwort schuldig.

„Es ist jedenfalls sehr befremdend,“ nahm der Richter nach kurzer Pause das Verhör wieder auf, „daß Sie, der Sie doch mit Weidner in Feindschaft lebten, der Sie von ihm, als er Ihren Besuch nicht annahm und auf Ihren Brief nicht antwortete, geradezu brüskiert worden waren, dennoch seine Gesellschaft aufsuchten und ihn zu einer Unterredung zwangen, der er immer geflissentlich aus dem Wege gegangen war. Das pflegt doch sonst nicht die Handlungsweise eines gebildeten, feinfühligen Mannes zu sein.“

„Es handelte sich um mein Lebensglück.“

„Um Ihr Lebensglück?“

„Ja. Die Entscheidung in einer der wichtigsten Fragen meines Lebens stand unmittelbar bevor. Herr Mayr hatte mich zu sich beschieden, ich wußte, warum. Es war mein fester Vorsatz, mich zuvor mit Weidner persönlich auseinanderzusetzen. Ich sah keinen andern Weg als den von mir eingeschlagenen, da alle meine anderen Bemühungen, zu einer Unterredung mit Herrn Weidner zu gelangen, resultatlos gewesen waren. So überfiel ich ihn denn förmlich in jener verhängnisvollen Nacht und versuchte anfangs, an sein Gefühl, an sein menschliches Empfinden zu appellieren. Vergebens! Da erfaßte mich die Empörung, und ich wurde schärfer und schärfer, und da auch er mir immer schroffer und abweisender begegnete, so“ —

Der Sprechende brach plötzlich ab und drückte, von seiner Gemütsbewegung überwunden, seine Rechte gegen die Augen.

„So griffen Sie“, vollendete der Untersuchungsrichter, „von Ihrer Verzweiflung und Entrüstung hingerissen, zu dem Mordstahl, den Sie in einer dunklen Vorausahnung vorher zu sich gesteckt hatten.“

„Nein, nein!“ schrie der Angeschuldigte, ließ seine Hände sinken, und sein Gesicht bedeckte sich mit zorniger Glut. „Sie werden mich nicht überreden, das Geständnis eines Verbrechens abzulegen, das ich nicht begangen habe. Ich bin empört, daß man mich einer so gemeinen That für fähig hält. Ich leugne nicht, daß ich Weidner gehaßt und verachtet habe aus meiner tiefsten Seele. Ja, ich stelle auch nicht in Abrede, daß ich mir vorgenommen hatte,

Landesbibliothek Oldenburg

Landsleute wahrzunehmen. Der Name „Irene" wurde auch im vorigen Jahre viel genannt. Als das deutsche Landungskorps unter dem Kapitän z. S. von Usedom dem Seymourschen Entsatzkorps unterstellt wurde, stellte auch „Irene" eine Abteilung, nebst einer Kriegsflagge, welche den Deutschen vorausgetragen wurde. Gefion, ein moderner Kreuzer, trat 1897 mit dem großen Kreuzer „Deutschland", welch letzterer den Prinzen Heinrich nach China überführte, die Ausreise an und ist seit dieser Zeit ununterbrochen im Dienst gewesen. Die Schiffe sind seit Anfang August von Tsingtau aus unterwegs. Sie trafen heute morgen vor der Jademündung ein und wurden dort vom Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, begrüßt. Se. Exzellenz war ihnen mit seinem Stabe auf „Farewell" entgegengefahren. Gegen 12¼ Uhr langten die Schiffe auf hiesiger Reede an und warfen sofort Anker. „Irene" wird heute noch nach der Werft dampfen, um Geschütze und Munition abzugeben, und geht zur Außerdienststellung nach Danzig.

Aus aller Welt.

Oeffnung eines 4000jährigen Hünengrabes.

Unter der Leitung des stockholmer Professors Montelius wurde vor einigen Tagen an der schwedischen Westküste, bei Engelholm, Provinz Schonen, ein Hünengrab geöffnet, und es ergab sich dabei, daß man es hierbei mit einem der bemerkenswertesten und ältesten Grabdenkmäler dieser Art zu thun hatte. In dem Grabhügel, der etwa 3,50 Meter hoch war und am Fuße 20 Meter Durchmesser hatte, also eine ungewöhnliche Größe aufwies, lag in der Mitte des Bodens ein Grab, dessen Seitenwände und Decke aus großen Steinplatten bestanden. Es zeigte die dem Ende der Steinzeit charakteristische Form, ist also fast 4000 Jahre alt, und enthielt die vermoderten Reste einer ungebrannten Leiche, neben der ein Dolch aus Feuerstein lag. Im oberen Teile dieses Steingrabes hatte man in der älteren Bronzezeit ein neues Grab eingerichtet und über dieses wieder die Steinplatte, die als Decke des ursprünglichen Grabes diente, gelegt. Darüber errichtete man einen Steinhaufen, aus Felssteinen bestehend, und bedeckte das ganze mit einer gewaltigen Erdmasse. In dem erwähnten Steinhaufen befanden sich zwei Gräber, die ungebrannte Leichen enthielten. In dem einen Grab lag ein Bronzedolch, in dem anderen ein Bronzeschwert, das mit Bast umwickelt, jedoch so verwittert war, daß es in kleine Stücke zerfiel, als man es herausnehmen wollte. Beide Bronzefunde stammen aus einer früheren Periode der Bronzezeit, ungefähr aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. An verschiedenen Stellen der über dem Steinhügel befindlichen Erdmasse lagen noch drei weitere Gräber, die aus der jüngeren Bronzezeit stammen und verbrannte Knochen enthielten. Im ganzen barg der Erdhügel also sechs Gräber, die weit auseinanderliegenden Zeitabschnitten angehörten. Das Hünengrab lag etwa 1 Kilometer von der Küste entfernt auf einer Anhöhe, von wo sich eine weite Aussicht über die Umgegend und das Meer bot, und augenscheinlich gehört das Gebiet zu denjenigen Stellen in Schweden, wo am frühesten Ansiedelungen entstanden.

* * *

Der Bau eines Tunnels

zwischen Schottland und Irland wird schon seit längerer Zeit geplant. Man hat sich jetzt für eine Linie entschieden, die von der Eisenbahnstation in Stranraer (Schottland) nach der Insel Magee (Irland) gehen soll, von wo aus dann die bereits vorhandenen Schienenstränge nach Belfast benutzt werden würden. Die Gesamtentfernung zwischen Stranraer und Belfast beträgt 51½ engl. Meilen, und davon entfallen 34½ auf den Tunnel, der 25 Meilen lang unter dem Meere läuft, und zwar in einer Tiefe von 150 Fuß unter der Sohle. Die Züge werden elektrisch betrieben werden und in möglichst kurzen Zwischenräumen verkehren.

alle meine Geschicklichkeit aufzubieten, um ihn zu töten. Aber im Duell, Auge in Auge, Waffe gegen Waffe. Und das war, nach meiner Auffassung, mein gutes Recht, denn der von mir Gehaßte war im Begriff, unter Anwendung unwürdiger Mittel mir das Teuerste auf Erden zu rauben: die Liebe meiner mir heimlich verlobten Braut. Darum forderte ich ihn zum Duell mit dem festen Vorsatz, ihn zu töten, falls ich nicht selbst seiner Kugel erliegen würde. Aber feig auf einen wehrlosen Menschen den Dolch zu zücken, eine so erbärmliche That würde ich nie und nimmer fertig bringen."

Der Untersuchungsrichter konnte sich beim Anhören dieser mit flammenden Augen, mit fritter Entschiedenheit und mit tönender Stimme abgegebenen Erklärung eines gewissen Eindruckes nicht erwehren, aber schon in der nächsten Minute zeigte sich wieder in seinen Mienen das spöttische, ungläubige Lächeln des erfahrenen Kriminalisten, der auch an die feierlichsten Beteurungen der Unschuld eines Angeklagten nicht glaubt, wenn sie nicht durch unumstößliche Beweisgründe gestützt werden. Ohne dem ihm Gegenübersitzenden Zeit zu lassen, seiner Erregung Herr zu werden und seine ruhige Ueberlegung zurückzugewinnen, fuhr er eindringlich fort: „Wie erklären Sie Ihre auffallende Bewegung und Erschütterung, von der Sie erfaßt wurden, als in Gegenwart Fräulein Mahrs von der Ermordung Weidners gesprochen wurde? Sie sollen dabei ganz verdächtige Aeußerungen gethan haben, die nur eine Erklärung zulassen. So sollen Sie, wahrscheinlich unter den Gewissensqualen, die sich gerade angesichts Ihrer Braut zweifellos in Ihnen regten, ausgerufen haben: Ich habe ja doch nur — Und Sie haben dabei eine Ergriffenheit, ein Wesen an den Tag gelegt, das sich nur als Reue deuten läßt."

Der Untersuchungsrichter heftete seine Blicke mit einer solch inquisitorischen Schärfe auf das Antlitz des Angeschuldigten, daß dieser unwillkürlich seine Blicke senkte.

„Allerdings," erwiderte er betreten, weniger laut als vorher, in einem fort düster vor sich hinstarrend, „allerdings war es Reue, unter deren Bann ich damals stand. Hatte ich mich doch in meiner Empörung über Weidners Verhalten, der mir einerseits trotzig entgegentrat und andererseits doch meine Herausforderung zum Duell beharrlich und feige zurückwies, hinreißen lassen, an meinem Gegner mich thätlich zu vergreifen, und ihn heftig ins Gesicht zu schlagen. Weidner blieb stehen, ohne sich zur Wehre zu setzen, und ich, voll Schrecken über meine That, stürzte davon."

(Fortsetzung folgt.)

Ueber den Selbstmord einer Sängerin

berichtet man dem „B. T." Folgendes: Durch einen Sprung aus dem Fenster des vierten Stockes des Hotel „Helsingfors" in Moskau an der Twerskaja, einer der wichtigsten Verkehrsadern der Stadt, tödtete sich die talentvolle Sängerin Eudoxia Gontscharink, ein 18jähriges Mädchen. Sie war unlängst aus Saratov eingetroffen. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben folgende Details: Die Sängerin empfing regelmäßig die Besuche ihres gleichzeitig mit ihr in Moskau angelangten Freundes des Kanzleibeamten Wladimir Kowalew. Gestern früh betrat Kowalew ihr Zimmer mit der Eröffnung, daß er sie in kurzen verlassen müsse, da seine Frau nach Moskau komme. Diese Eröffnung übte eine niederschmetternde Wirkung auf das leidenschaftliche junge Mädchen aus. Endokia Gontscharjuk ließ sich Wein holen, den sie den ganzen Tag über trank und stürzte sich halb besinnungslos vor Trunkenheit zum Fenster hinab. Im Sturze wurde ihr Kopf an dem Ladenschilde, das an einem unteren Stockwerk angebracht war, zertrümmert. Ringsum füllte sich die Straße im Nu mit tausenden Vorübergehender, so daß der Verkehr stockte, und eine ganze Brigade von Schutzmännern zur Herstellung der öffentlichen Ordnung aufgeboten werden mußte.

Vermischtes.

Die gesamten Eisenbahnlinien der Welt repräsentieren gegenwärtig ein Anlagekapital von 100 bis 120 Milliarden Mark, was annähernd soviel bedeutet wie ein Zehntel des Totalbesitzstandes aller zivilisierten Nationen. — In Berlin starb nach längerem schweren Leiden der Landschaftsmaler Prof. Carl Ludwig aus Meiningen im 62. Lebensjahre. Er war ein Schüler von Piloty in München. — Ober-Regierungsrat Dumrath, der Dirigent des berliner Polizeipräsidiums, ist bis Ende Oktober beurlaubt. — In Elsterberg bei Greiz hat ein 20jähriger Einwohner Namens Reuter an der Flaschenbierhändlerin Riedel einen schweren Raubmordversuch verübt. Die Riedel wurde schwer verletzt, der Thäter ist flüchtig. — In Siemerode bei Heiligenstadt herrscht eine schwere Typhus-Epidemie. Zahlreiche Personen sind ihr bereits zum Opfer gefallen. — In Sella bei Königsort (Sachsen) ist vor kurzem ein Kohlenlager von ca. sechs Metern Mächtigkeit erschlossen worden. Es erstreckt sich noch unter den Dörfern Zochau, Lüttichau, Ponikau und Böhla hin. Auch bei Ortrand ist man auf ein Kohlenflöz gestoßen. — „Die Frau eine Säuferin! — G. Jeffries." Das war die kurze aber beredte Notiz, die dieser Tage in London auf der Leiche eines Selbstmörders gefunden wurde. — Ein großer Einbruchsdiebstahl wird aus Mainz gemeldet. Bei einem dort wohnenden höheren Beamten wurden in der Nacht zum Mittwoch an barem Gelde und Wertpapieren nahezu 100,000 Mk. gestohlen. Unter den gestohlenen Wertsachen befinden sich unter anderem sämtliche Ordensdekorationen des Betreffenden. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Selbstmord auf den Schienen verübte ein 15jähriger junger Mann, der bisher bei seinen Eltern in Berlin wohnte; er ließ sich unweit des Bahnüberganges an der zepernicker Landstraße bei Bernau von einem Güterzuge überfahren. — Auf der Strecke Aschaffenburg-Würzburg wurde bei Wiesthal der Gastwirt Cron vom Schnellzuge zermalmt. — Nach dem „Neuen Wiener Journal" lebte die Anarchistin Emma Goldmann hier im November 1895 unter dem Namen Emma Brady und besuchte sechs Monate lang einen hiesigen Hebammenkursus. — In Dar-es-Salam verstorben ist an Herzschwäche infolge Malaria der Zahlmeister-Aspirant Carl Schluckebier. Der Tod ereilte ihn an Bord des Dampfers „König".

Rusina Kasdojeff.

Roman von E. J. Ardow.

(Nachdruck verboten)

34) (Fortsetzung.)

Eulampieff hatte eins von den Heften zwischen die Lippen geklemmt und schaute, als überlege er etwas eine Zeit lang ebenfalls schweigend auf das Mädchen.

„Haben Sie sich niemals die Frage vorgelegt," begann er plötzlich, mit dem Auge blinzelnd, „wie der Eulampieff dazu kommt, sich zu Ihren näheren Bekannten zu zählen?"

Rusa sah ihn erstaunt an.

„Ist Ihnen nicht zuweilen das Sprichwort von der Krähe eingefallen, die in ein fremdes Nest gerät?" fragte Eulampieff, noch stärker mit dem Auge blinzelnd.

„Ist mir niemals eingefallen!" meinte Rusa lachend.

„So? Niemals? Sonderbar! Aber fragen Sie sich nicht bisweilen, was Eulampieff davon hat, den moralischen Ansichten seiner Mitmenschen zu Leibe zu gehen?"

„Nein. Doch es ist mir ein drückendes Gefühl, daß Sie mich gleichsam beobachten," sagte Rusa offenherzig.

„Hm! . . . Wenn ein alter Mann — sicherlich kein böser und kein verlogener — Ihnen helfen möchte, würden Sie sich von ihm abwenden?" fragte Eulampieff weich.

„Wir sind so verschiedene Naturen," erwiderte Rusa zögernd.

Eulampieff lächelte, und dieses Lächeln war so freundlich und gut, daß Rusa ihm unwillkürlich die Hand hinstreckte.

„Ich bin wohl oft ungerecht gegen Sie," kam es aufrichtig aus ihrem Munde.

Eulampieff hielt ihre Hand in seiner einen, fuhr mit der anderen vorsichtig streichelnd darüber hin und meinte gutmütig:

„Da haben Sie recht. Die Jugend ist häufig ungerecht! . . . Aber wir alten Pädagogen sind so eine Art Gärtner; wir können es nicht mit ansehen, daß ein junges Bäumchen schief wird. Es läßt uns keine Ruhe, wir müssen den Platz rings herum reinhalten, damit das Bäumchen seine Zweige frei entfalten und Luft und Sonne genießen kann!"

„Kommen Sie doch Kaffee trinken!" rief Frau von Kasdojeff ihnen ungeduldig aus dem Gastzimmer zu.

„Wir kommen sofort!" antwortete Eulampieff laut. „Für Sie, Rusina," fuhr er leise fort, „sind die Menschen keine lebenden Wesen, sondern Bücher mit verschiedenen Titeln. . . . Und mit Büchern allein und Prinzipien leben, das macht einseitig. . . . Vielleicht ist Paul Iwanowitsch auch noch zu etwas nütze. . . . Kehren Sie sich nicht daran, daß er wie ein Stachelschwein aussieht. Er hat immer wie ein Proletarier gelebt, und ein Proletarier wird er bleiben! Sein Leben war nicht auf Rosen gebettet — deshalb ist er auch borstig geworden! Aber unter den Borsten trägt er ein Herz! Dieses alte Herz fühlt, daß hier ein Bäumchen geknickt wird. . . Da klopft es und will sich einmischen in gewisse unerbittliche Lehren. Zürnen Sie ihm deshalb nicht . . ."

„Der Kaffee wird kalt!" rief Frau von Kasdojeff wieder ärgerlich.

„Wir kommen!"

Er trat vom Flügel fort, näherte sich aber alsbald wieder Rusa.

„Denken Sie daran, wenn Paul Iwanowitsch Ihnen in etwas behilflich sein kann, ist er glücklich; verfügen Sie über ihn! Wir Alten haben nur eine Aufgabe: der Jugend die Steine aus dem Wege zu räumen. Dankbarkeit haben wir dafür nicht nötig; wir thun das zu unserem eigenen Vergnügen," brummte er, böse die Brauen zusammenschiebend. „Vielleicht konveniert Ihnen das aber nicht? Dann ist das viele Reden umsonst gewesen. . . . Bitte, zur Mama; man darf sich nicht so ganz und gar von den anderen absondern," setzte er mit dem Auge zwinkernd hinzu, machte kurz auf den Absätzen kehrt und trat ins Gastzimmer.

5. Kapitel.

Nach dem Essen ging Arsenius in sein Zimmer. Hier brannte auf dem Schreibtisch seine Arbeitslampe. Arsen trug sie in das Schlafzimmer, zog die Portiere vor der Thüröffnung auseinander und kehrte in das Arbeitszimmer zurück, in welches das Licht jetzt nur durch die offene Thür fiel. Die größere Hälfte des Raumes blieb dunkel. Arsen fühlte starke Müdigkeit und das Bedürfnis, allein zu sein. Er legte sich auf das Sofa. Aber seine Einsamkeit wurde bald gestört. Die Thür vom Flur wurde geöffnet, Metzel trat ein. Er blieb unschlüssig auf der Schwelle stehen und schaute in die Dunkelheit.

„Schläfst Du?" fragte er vorsichtig.

„Nein, ich ruhe nur etwas aus; ich habe Kopfschmerzen," erwiderte Arsen müde. „Willst Du Dich hinlegen? Platz ist genug!"

Metzel näherte sich dem Sofa, setzte sich anfangs und legte sich dann auf das freie Ende. Beide schienen zur Unterhaltung nicht geneigt. Das Schweigen dauerte gut eine Viertelstunde. Man hätte glauben können, die jungen Leute seien eingeschlafen. Aber da blitzte an dem Ende des Sofas, auf welchem Arsen lag, das blaue Flämmchen eines Wachsstreichholzes auf. Arsenius zündete sich eine Zigarette an.

„Gieb her!" ließ Metzel träge fallen.

Arsenius erhob sich auf den Ellbogen und reichte ihm den Zigarettenbehälter und die Schachtel Streichhölzer hin.

„Ich dachte, Du wärest eingeschlafen," meinte er, wieder seine frühere Lage einnehmend.

„Beinahe," gab Metzel schläfrig zurück.

Er zündete sich die Zigarette an. Zwei Flämmchen, die auf beiden Enden des Sofas glühten, beleuchteten hier die weichen, roten Lippen Arsens, dort das goldige Schnurrbärtchen Metzels. Das Schweigen wurde nicht unterbrochen. Metzels Zigarette wollte schon ausgehen, als Arsenius plötzlich begann:

„Kennst Du den eigentümlichen und unbezwinglichen Wunsch, Dich von einer Brücke kopfüber ins Wasser zu stürzen, wenn Du von oben hinabschaust?"

„Ist mir nicht vorgekommen. Den Wunsch sollen viele haben," fügte Metzel nach einer kurzen Pause hinzu.

„Wenn ich jemals in einem Luftballon aufsteigen sollte, würde es mich mit schrecklicher Macht hinunterziehen! Der Tod würde augenblicklich eintreten."

Metzel schwieg.

„Alles, was schnell vorübergeht, ist gut. Eine Minute des Glücks, vollen Lebens, so daß jeder Nerv sich straft, die ganze Schale des Genusses bis zum Boden, bis auf die Hefe zu leeren und dann — sterben . . ."

„Gut, wenn man stirbt!" meinte Metzel lakonisch.

„Der Tod ist in unserer Hand. . . . Nur über sein Leben ist der Mensch Gebieter!"

„Aber ist der Wille in unserer Hand?"

Arsenius antwortete nicht.

Er dachte an Manja, hatte die ganze Zeit über an sie gedacht; die Scene dort zwischen den Gemälden ging ihm nicht einen Augenblick aus dem Kopfe, auf seinen Lippen brannte noch der flüchtige Kuß, der im Nebel des Unerwarteten wie ein Traum, wie ein Gesicht verflogen war. Jetzt sie entweder nie wiedersehen, oder . . .

„Das ist nicht einmal originell!" bemerkte Metzel plötzlich.

„Was ist nicht originell?" fragte Arsenius, dem es Mühe machte, sich von den ihn umklammernden Gedanken loszureißen.

„Deine Theorie vom Genuß!"

Arsen zuckte die Achseln und erwiderte nichts. Er fühlte keine Neigung, sich in einen Streit einzulassen, übrigens schien auch Metzel, nachdem er seine Meinung wie immer möglichst kurz von sich gegeben hatte, keine Lust zu weiteren Erklärungen zu verspüren.

Wieder trat in dem halbdunklen Raum Stille ein. Arsenius schaute auf die helle Thüröffnung, und in dem breiten Lichtstreifen, der einen Teil des Zimmers überströmte, erschien ihm Manjas Wohnung. Er fragte sich, würde er nach dem Vorgefallenen jemals wieder die Schwelle derselben überschreiten? Und kaum hatte er sich diese Frage vorgelegt, als daneben schon eine andere auftauchte: Wie würde Nikolas sich zu ihnen verhalten? Was sollte aus alledem werden? Scheidung, oder . . .

Arsen erglühte.

Nein, er konnte es nicht zu einer abgeschmackten Intrigue hinter dem Rücken des Gatten kommen lassen! . . . Und die Mutter? Und Schwester? Und die ganze Reihe gesellschaftlicher Verwicklungen? . . .

Arsen bewegte sich unter dem Einfluß der ihn bedrängenden Gedanken unruhig auf dem Sofa hin und her und stieß dabei mit den Füßen gegen Metzel. Dieser rückte näher an die Sofalehne heran und träumte anscheinend weiter.

„Entweder sie nie wiedersehen," verfolgte Arsen seine Gedanken, „oder sich gegen alles auflehnen, das Glück einfach ertrotzen! Mag dann kommen, was will!"

Die letzten Worte hatte er unwillkürlich laut gesprochen. Metzel erhob den Kopf.

„Sprichst Du mit mir?" fragte er.

„Nein, ich sprach nur so — für mich!"

Arsenius stand auf. Metzel blieb liegen.

„Ich hole die Lampe; ist es Dir recht?" fragte Arsen.

„Mir ganz gleich."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Nach § 139e Absatz 1 der Gewerbe-Ordnung muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden gewährt werden.

In offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, muß die Ruhezeit für diese gemäß § 139e Absatz 2 mindestens 11 Stunden betragen.

Für die Zeit bis zum 1. Oktober 1902 gestattet der Magistrat der ihm gesetzlich gewährten Befugnis entsprechend eine Verkürzung dieser Ruhezeit an folgenden 30 Tagen:

A. für Geschäfte der Bekleidungs-Branche:

1) an den letzten 14 Werktagen vor Weihnachten,
2) an den letzten 8 Werktagen vor Ostern,
3) an den letzten 8 Werktagen vor Pfingsten;

B. für alle übrigen Geschäfte:

1) an jedem Sonnabend in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 31. März k. J.,
2) am 19., 20., 23. und 24. Dezbr. d. J.

Oldenburg, 20. September 1901.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird der **Heiligengeistwall** von der Langen- bis Mottenstraße von Dienstag, den 24. d. M., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Oldenburg, 21. September 1901.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

In den nächsten Tagen wird ein **blinder Feueralarm** stattfinden.

Bei diesem Anlaß wird daran erinnert, daß die spritzenpflichtigen Einwohner auch im Brandfalle dem Alarm **nur dann** Folge zu leisten haben, wenn das Signal nicht nur durch Huppen und Hörner, sondern zugleich durch **Läuten der Turmglocken** und durch **Trommelwirbel** gegeben wird.

Oldenburg, 20. September 1901.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemäß § 139e der Gewerbeordnung müssen offene Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

Für die Zeit bis zum 1. Okt. 1902 gestattet der Magistrat auf Grund der ihm vom Gesetze gewährten Befugnis den Geschäftsverkehr bis 10 Uhr abends an folgenden 40 Tagen:

1) an jedem Sonnabend in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März k. J.;
2) an den letzten 10 Werktagen vor Weihnachten außer den nach Ziffer 1 bereits frei gegebenen Sonnabenden; also v. 11. Dez. an;
3) am Sylvestertage (31. Dezbr.).
4) am Donnerstag vor Ostern.
5) am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten.

Oldenburg, den 20 Sept. 1901.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gemeinde Holle. Bei dem Gastwirt H. Wieker in Oberhausen ist am 18. Sept. d. J. von den Ländereien des Hausmanns Friedrich Mönnich zu Holle eine weißbunte

Rindquene

in den Schüttstall gebracht.

Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, dieselbe bis zum 28. Sept. d. J. einzulösen, widrigenfalls dieselbe am genannten Tage nachm. 6 Uhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft wird.

Oberhausen, 23. Sept. 1901.

Speckmann, Gem.-Vorst.

Eine gute **Düngergrube** fürs Abholen. **Lambertistr. 51.**

Etzhorn. Zu verkaufen 3 tiedige **Quenen** und eine dito schwere viel Milch gebende **Kuh. H. Hanken.**

Ein erstklassig. nagelneuer **Straßenrenner** soll äußerst billig verkauft werden. **Wilhelmstr. 15.**

Kl.-Bornhorst. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **Joh. Bleckwehl.**

Waschtour mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben

Rastede. Am **Sonnabend, den 28. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr,** werden bei dem Gastwirt **Judorf** hierf. für fremde Rechnung:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Stühle, 2 zweischl. Bettstellen mit Springfederrahmen u. Matratze, 3 zweischl. Betten, 1 Waschtisch u. Waschmaschine

auf Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet **J. Degen**, Aukt.

Neue Möbel billig

zu verkaufen

im Leihhause,

Häusingstr. 8, am Markt.

Sofas in Rips und Plüsch von 48 ℳ an, **Vertikows** in echt Nußbaum und lackiert, 2thür. **Kleiderschränke, Spiegel** in allen Größen von 5 ℳ an, **Spiegelschränke, Kommoden** von 16 ℳ 50 ₰ an, **Tische**, echt Nußbaum u. gewöhnliche, von 7 ℳ an, **Rohrstühle** von 3 ℳ 10 ₰ an, **Küchenschränke** mit und ohne Aufsatz, **Bettstellen**, 2- und 1½schläf., mit und ohne Matratzen, **Waschtische** von 4,75 ℳ an.

A. Claussen.

Etzhorn. Zu verk. eine tied. **Kuh** und **Quene.** **Joh. Harms.**

Zu verkauf. wegen Mangel an Platz:

Bettstellen, Betten, Kommoden, Kleiderschränke, 1 Hängelampe, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Blumentische, mah. Spieltisch, Sparherd und sonstige Küchengeräte, ein großer Posten

Regenschirme

billig abzugeben. Achternstr. 4.

Zu verkaufen zwei jeverländische (schwarzbunt)

Zuchtstiere.

Zwischenahn. D. Schweneker.

Verpachtung.

Das zum Gute Hude gehörende

Vorwerk Neumühlen

soll vom 1. Mai 1902 ab an auf 6 Jahre verpachtet werden.

Zur Pachtung gehören: Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Gastwirtschaft mit Kegelbahn und Handlung, Wassermühle, 15 ha 14 ar 20 qm Heuland, 8 ha 08 ar 57 qm Weide, 4 ha 63 ar 06 qm Ackerland (Moorländereien) und 23 ar Garten.

Pachtbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

von Witzlebensche Verwaltung, Hude.
C. Simon.

Die zum Gute Hude gehörende

Besitzung

(sogen. **Würdemannsstelle**) in der Nähe der alten Schule soll vom 1. Mai 1902 ab an auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Die Pachtung besteht aus großem geräumigen Wohnhause nebst Scheune mit Stallungen, 4 ha 46 ar Wiesen und Weiden, 35 ar Garten und 34 ar 84 qm Ackerland, alles ums Haus gelegen.

Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

von Witzlebensche Verwaltung, Hude.
C. Simon.

Zur

Theater-Saison:

Theater-Konfekt,
Pralinés
in schöner grosser Auswahl.

Konfiturenspecialgeschäft

Ecke Langen- u. Schüttingstr.
A. Nielsen.

Empfehle mich zum **Plätten** in und außer dem Hause. Bockstr. 13.

---

4 Mille gut erhalt. **alte Dachpfannen** habe ich zu verkaufen.

D. Oltmanns, Dampfmühle.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.
Grundkapital **2,000,000.—** Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch:**

bei **ganzjähriger Kündigung:** fest . . . . . 3½ % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens . . . . . 4 % p. a.
bei **halbjähriger Kündigung:** fest . . . . . 3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens . . . . . 4 % p. a.
bei **vierteljährlicher Kündigung** . . . . . 2½ % p. a.
bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** . . . . 2 % p. a.
auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Reichsbankdiskont beträgt z. Zt. 4 %.

Oldenburger Bank,

A. Krahnstöver, Probst.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4 %, gegenwärtig also

3½ %,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2 %.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft.

Zu verkaufen

Tresen mit vollständigem Bierapparat, 80 Mark, großer runder Tisch, 8 Mark, passend für Wirtschaft.

Häusingstraße Nr. 8 am Markt.

Prima Tafel-Obst.

Goldparmänen, Weinreinetten, rote Calville, Ananas und **Goldreinetten** ꝛc., feinst. sort., 40 Pfd. br. 5 ℳ, Ctr. 13 ℳ, Ia **Gravensteiner,** 40 Pfd. br. 7 ℳ, Ctr. 20 ℳ, Hochf. **Eßbirnen,** nur schönst. Sort., 40 Pfd. br. 5,50 ℳ, Ctr. 14 ℳ, Prima **Wirtschaftsäpfel** u. **Birnen,** a Ctr. 9,50 ℳ **Bruns, Obstgärten,** Halberstadt 103.

Wendts Patent-Cigarren, absolut nikotinunschädlich bei vollstem Rauchgenuß, empfiehlt in verschiedenen Preislagen zu Fabrikpreisen **Heinr. Schröder,** Cigarrenhdl., Ritterstr. 1.

Bardenfleth. In meiner Schenkbude auf dem Elsflether Markt ist ein Paket m. Liedern u. Ansichtskarten z. Aufbewahren abgegeb., aber nicht wieder abgefordert. Der Eigentümer wird gebeten, das Paket geg. Erstatt. d. Kosten bei mir abzufordern. **Joh. Brandes.**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Septbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 Sofa, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Spiegel, 3 Hobelbänke, 1 Handwagen, eine Partie Holz, Hobel, Leinöl, Möbellack und Maschinenfett.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zu verk. e. 2schläf. **Bettstelle** mit Matratze. **D. Müller,** Westerstr. 12.

Ohmstede. Zu verk. ein **Bullenkalb,** 8 Tage alt. **J. Hoes.**

Anfang Oktober empfange ich noch einen größeren Posten

amer. Pökelfleisch,

Extra Family Beef,

und gebe davon an Wiederverkäufer faßweise billig ab.

Paul Danckwardt.

Ohne meine Preisliste über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1.70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz. D. 74**

Metjendorf. Empfehle meinen angekörten **Eber** z. Decken. **H. Meyer.**

Alte Räder von 30 Mark an. Lindenstraße 31a.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 51

Donnerschwee-Hochheiderweg (Nr. 32). **Gerh. Schumacher** daselbst läßt wegen Haushaltsaufgabe

Sonnabend, 28. Septbr. cr.,

präzise 3 Uhr anfgd.,
2 milchgebende Ziegen,
2 halbfette Schweine,
1 Kesselofen (75 Liter), **Heu** und **Stroh, Torf** u. **Brennholz,** etwas Speck, 4 Stühle, 1 Küchentisch, 2 Küchenwagen, 1 Nähmaschine (so gut wie neu), Waschbalje, eiserne Töpfe, 1 Bratpfanne, Kaffeebrenner, Kaffeemühle, Plätteisen, Stoßeisen, Hackblock, Körbe, Säcke, Eimer, 1 Schiebkarre, 2 Spannsägen, Kisten und Kasten usw.,
1 Haufen Stalldünger, sowie die Gartenfrüchte

auf Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Verkauf

einer

Landstelle.

Der Landmann Johann Rohje zu Littel beabsichtigt, seine zu Metjendorf am Rastederwege belegene

Stelle,

bestehend aus einem neuen Wohnhause, dito Scheune mit Schweinestall und ca. 60 Scheffels. Ländereien, direkt am Hause, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1902 **zu verkaufen** und ist hierzu **dritter** und **letzter Termin** auf

Donnerstag, den 26. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Oltmanns Wirtshause** zu **Metjendorf** angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Pachtliebhaber meiner in Betracht kommenden

Mooräcker sowie Heu- und Weideländereien,

wollen fortan zu diesem Zwecke nur mit mir selbst sich in Verbindung setzen. Auch sind die Pachtgelder fortan an mich zu entrichten.

M. C. Grube,
Altenhuntorf.

Petersfehn. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **A. Denker.**

Immobilverkauf.

(Milchwirtschaft.)

Der Landmann **B. Wilkens** zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine daselbst am Artillerieweg unter **Nr. 5** schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause mit Stall und ca. 3 Scheffelsaat Gartenland,

mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zu diesem Behufe **dritter und letzter** Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 28. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Dicks' Restaurant (Ofener Chaussee) angesetzt.

Die Besitzung eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Milchwirtschaft, da genügend Weide für 2—3 Kühe direkt an der Stelle belegen, zu einem mäßigen Pachtzins auf längere Jahre zu haben ist.

In dem Hause kann für 300 ℳ abvermietet werden.

Weitere Auskunft erteile ich unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Pferde- u. Wagen-Verkauf in Oldenburg.

Zwischenahn. Am **Donnerstag, den 26. Sept., nachm. 4 Uhr,** werde ich beim **„Hotel zum Neuen Hause" in Oldenburg:**

5 Pferde,

darunter zwei mittelschwere schwarze Russen, ev. im Geschirr,

2 gelbe Selbstfahrer und 1 Halbchaise

älterer Konstruktion gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Pferde und Wagen können am Verkaufstage von 10 Uhr morgens an dort besichtigt werden.

Feldhus, Auktionator.

Stehpult mit Aktenschr., Verandathür m. Fensterb., Kaffeetisch, Küchent., Ziehr., Ofen, Thürsch. Zu erfr. Exp. d. Bl.

Neues Haus, 2½ S.-S. Land an der Donnerschweerstr., umständeh. sehr preisw. zu verk. bei geringer Anzahlg. Off. u. **M. R. 66** postl. Oldbg. erbet.

Ausverdingung.

Am Sonnabend, den 28. Septbr. d. Js., nachmittags 3 Uhr, soll die **Reinigung der Gräben** in der Tungeler Marsch, soweit es im Interesse der Genossenschaft geht, ausverdungen werden. Annehmelustige wollen sich in Pörtners Gasthaus in Tungeln versammeln.

Der Vorstand.

Rastede. Am Sonnabend, den 28. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr, wird der gesamte Nachlaß der Witwe des Joh. Ahlers zu Renjüdende (am Borbeckerwege), als:

1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Hangschrank, 1 vollst. Bett, Gardinen, Kleidungsstücke, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Sparherd, 3 eis. Töpfe, 1 eis. Kessel, 2 Waschbalgen, 1 Butterkarne, Eimer, Küchengeräte, Teller, Tassen, Kaffeekannen, ca. 50 Pfd. Speck und viele sonstige Sachen, ferner: 1 doppell. Jagdflinte, 1 Waschtrog und ca. 20 Bände Zeitschriften öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

H. Hoes.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1.00 Mk.** geg. Vorhereinsendung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. **Ad. Wildorf, Berlin,** Joachimstr. 3—4.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Herrn Obertelegraphensekretärs **F. Kuhlmann**, Hannover, werde ich das z. Zt. von Herrn Privatgelehrten **Wempe** hierf. bewohnte Immobil

Ziegelhofstraße Nr. 13

zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen; Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 27. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Herrn Restaurateurs **Egberts** hierf., Ziegelhofstr.

Das Immobil besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen hübschen Wohnhaus mit hübschem Vorgarten und einem großen Garten mit vielen Obstbäumen.

Der Kaufpreis kann zum größten Teile stehen bleiben.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Verkauf einer Gastwirtschaft nebst Handlung.

Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Gastwirt **Georg Henken** zu **England** gehörigen, daselbst an der Chaussee belegenen

Immobil-Besitzung

bestehend aus guten, geräumigen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 75 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideländereien, plm. 7 Tagewerk Wiesenland und einigen ha Heide- und Moorländereien,

ist angesetzt auf

Donnerstag, den 26. September, nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

In dem Hause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handlung betrieben, die Bau- und Weideländereien, welche guter Bonität sind, liegen sämtlich unmittelbar beim Hause und liefert die Wiese bestes Kuhheu.

Einem strebsamen Geschäftsmanne bietet sich eine günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Die Stelle gelangt stückweise und im ganzen zum Aufsatz und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Köterei-Verkauf.

Wahnbeck. Der Köter **Gerh. Köntje** daselbst will seine

Köterei,

soweit westlich der Gemeindechaussee Ipwege-Wahnbeck belegen, groß 7,5589 ha (89 S.-S.) in einem Komplex, mit geräumigem Wohnhause und neuer Scheune, auch mit gut erhaltenem Heuerhause, zum Antritt auf 1. November 1902 öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet 2. Verkaufsaufsatz

Sonnabend, 28. Sept. cr.,

nachm. 5½ Uhr, in Bunjes Gasthause zu Ipwege statt.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Heuland-Verkauf.

Hude. Der Müller **Hermann Wragge** zu **Lintel** läßt sein in der Blankenburger Mark beleg.

Heuland,

gen. zwischen Bäken, groß 1,8192 ha,

am

Donnerstag, den 26. Septbr.,

nachmittags 3 Uhr, in **Möhlenbrooks** Wirtshause zu **Wüsting** zum dritten und letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen und soll der Zuschlag dann erfolgen.

Das Heuland gehört zu den besten und ertragreichsten in der Blankenburger Feldmark.

G. Haverkamp, Aukt.

Verpachtung einer Weide.

Nadorst. Meine zwischen der Nadorster Chaussee und dem Hochheiderwege, hart an der Grenze der Stadt Oldenburg belegene, circa 20 Scheffelsaat große

Weide,

beabsichtige ich auf 3 Jahre, vom 1. November 1901 ab, anderweitig zu verpachten. Die Pachtbedingungen können in meiner Wohnung eingesehen werden, und erbitte ich schriftliche Pachtgebote bis zum 15. Oktober d. J.

Witwe Wolters,
Nadorster Chaussee Nr. 8.

Die zum Nachlasse des weil. **J. G. Amann** gehörigen Sachen, namentlich: 1 kl. Geldschrank, Sofas, Kommoden, Kleiderschränke, Küchenschränke, Stühle, 1 Nähtisch, mah. u. tann. Tische, 1 Faulenzer, 1 Rasenmähmaschine, 1 Waschmaschine, sämtliches Küchengerät, Betten und Bettstellen usw., sollen am

Mittwoch, den 25. Sept. d. J.,

vormittags von 10 bis 1 Uhr, in der Wohnung, verl. Gartenstraße Nr. 70, zu billigen Preisen gegen Barzahlung verkauft werden.

W. Köhler, Aukt.

Diedr. Rosenbohm,
Möbeltischlerei und Polsterwerkstatt,
Oldenburg i. Gr.,
Pferdemarkt 7,

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Möbel

in einfacher u. eleganter Ausführung. Gute solide Arbeit bei billigster Preisstellung.

Ekernermühle.

Meinen **prämiierten**

Eber

empfehle ich zum Decken.

H. Lübben.

Da mein Sohn **8 Jahre** an

Fallsucht,

Krämpfen und Nervenleiden schwer gelitten, in kurzer Zeit so **gesund** geworden ist, daß er freiwillig als Soldat diente, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. 10 Pfg. für Antwort beifügen.

Julius Henschel,
Zechnin bei Cüstrin.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet
mit gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . Mk. 15.—
desgleichen 1½-schläfrig . . . „ 20.—
desgleichen 2-schläfrig . . . „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weikenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.

Gesetzlich erlaubt

Nächste Zieh. 1. Okt.

Abwechs. Haupttr. in Mk.:
180,000, 120,000, 105,000, 102,000, 90,000, 45,000, 30,000, 25,000, 17,000 etc.
Jedes Los ein Treffer.
bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosgesellschaften. Jährl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis, **45,000 Lose u 45,000 Treffer! Monatl. Beitrag 4 Mk.** pro Anteil und Klasse. Anmeldung nimmt entgegen:
VAL. HEINRICH,
München Nr. 20.

Gesetzlich erlaubt

Speisekartoffeln,

ausgesucht gute Qualität, vorzügliche Winterware, wohlschmeckend und sehr haltbar, liefert zu billigsten Preisen jed. Quant. fr. Haus. Gut Dietrichsfeld. **Aug. Haake.** (Fernspr. 433.)

Lungen- und Nervenleidende,

Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthmaleidende, Zuckerkranke, Blutarme und Bleichsüchtige

erhalten gegen 10 Pfg.-Marke Auskunft durch Broschüre, wie diese Leiden auf natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne Berufsstörung dauernd beseitigt werden durch **„Sanitas" Brunndöbra i. Sa. Nr. 267.**

„Wasserperle"

Erprobtes, hervorragend bewährtes

Imprägnirungs-Verfahren

— Poröse-wasserdicht —

schützt bei Regen vor Durchnässung. Ändert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Alle Arten Bekleidungs-Stoffe

sowie **fertige Kleidungsstücke**

(fertige Damen-Kleider und „Jaquettes ausgen.) werden, ohne irgendwie zu leiden, in der Imprägnir-Anstalt von Louis Hirsch, Gera, Reuss, in kürzester Frist poröse-wasserdicht gemacht.

Annahmestelle:

A. Hanel, Hoflieferant
Oldenburg.
43, Langestrasse 43.

Erteile Unterricht

in dopp. ital. Buchführung,

amerik. Buchführung und Stenographie.
Radomsky, Weskampstr. 18.

Dezimalwagen,

extra starkes Fabrikat,

Tafelwagen,

sowie **sämtliche Gewichte** in Gußeisen und Messing empfiehlt

E. Block.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Stellenvermittelung kostenfrei für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. großen Ausg. d. **Verbandsblätter** 2 Liste m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mk. 2.50.

Trinkt

Wermuthwein,

magenstärkend, Appetit anregend. Ueberall käuflich pr. Fl. 1,10 M. Ausschank:

Probierstube, Langestraße 20.

Carl Wille,

Staustraße 10.

Zu einem guten bürgerl. **Mittagstisch,** a Pers. 60 ₰, werden noch einige Teilnehmer gesucht. Humboldtstr. 28.

Das Neueste in Teppichen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Fellen, Läufern 2c. ist eingetroffen.

Kuhlmann & Co. Nachfl.
Inh. Theodor Müller.
Ritterstr. 19.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Regulieröfen, Dauerbrenner, irische Oefen, Kochherde, Waschkessel

empfiehlt

E. Block.

In tausend Fällen bestätigt:

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhaft nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden **Hautausschlag** beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Leipzig, Bayersche Straße 48, vormals **Goslar.**

Zwischenahn. Kaffees,

garantiert reinschmeckend, billigst bei

Justus Fiseher.

Zwischenahn.

Fertige Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

eigener Anfertigung.

starke Arbeitshosen

in allen Größen und Preislagen stets vorrätig bei

Justus Fiseher.

Zwischenahn.

Bettfedern u. Daunen

in hochfeiner Qualität.

Inlette

in allen Breiten und Preislagen. Garantiert federdicht.

Tischtücher und Servietten.

Fertige Bezüge.

Leinen zu Betttüchern

sowie alle

Aussteuer-Artikel

— halte bestens empfohlen. —

Justus Fiseher.

Polsterwaren!

Bringe mein Geschäft in Anfertigung von Sofas, Matratzen, Rouleaux 2c., sowie Modernisieren alter Möbel gut und billigst in empf. Erinnerung. Neue und gebrauchte Sofas meistens auf Lager.

Ed. Fieck, Tapezier, Nadorsterstr. 8.

Verlangen Sie, wenn Sie schnell und billigst **Stellung** suchen, per Postkarte die „Allgem. Vakanzenliste für das deutsche Reich" **Nürnberg 304.** Chefs inserieren kostenlos.

Billig zu verk.: 1 Ackerwagen, 2 Rollwagen, 1 Dampfofen, 1 Sackwage und mehrere Budensegel.

Ofenerstraße 26a.

Oldenburger Stempelmarken, höhere Werte, kauft **K. Lambrecht,** Staustraße 18.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg